STADT EMMERICH AM RHEIN

DER BÜRGERMEISTER

Einladung
zur 7. Sitzung
des Jugendhilfeausschusses
am 07.01.2016
um 17:00 Uhr im Ratssaal

T a g e s o r d n u n g

I. Öffentlich

1		Einwohnerfragestunde
2		Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 10.12.2015
3	04 - 16 0595/2015	Finanzierung von Betreuungsmöglichkeiten für Flüchtlingskinder
4	04 - 16 0596/2015	Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2016; hier: Beratung in den Fachausschüssen
5	04 - 16 0598/2015	Konkretisierung der Jugendförderrichtlinien Position 4 "Betriebskosten der Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit"
6	04 - 16 0597/2015	Kindertagesbetreuung im Rahmen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz); hier: Berichterstattung und Maßnahmen
7	04 - 16 0599/2015	Verfahren bei Verdacht auf Kinderwohlgefährdung hier: Dienstanweisung für die Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) / Pflegekinderdienstes (PKD) des Fachbereichs 4 – Jugend, Schule und Sport / Jugendamt zur Sicherstellung des Kinderschutzes bei Kindeswohlgefährdung
8		Mitteilungen und Anfragen
9		Einwohnerfragestunde

46446 Emmerich am Rhein, den 18. Dezember 2015

Jan Ludwig
Vorsitzender

Ö 3

STADT EMMERICH AM RHEIN

DER BÜRGERMEISTER

		TOP	
		Vorlagen-Nr.	Datum
Verwaltungsvorlage	**öffentlich**	**04 - 16 0595/2015**	**17.12.2015**

Betreff

Finanzierung von Betreuungsmöglichkeiten für Flüchtlingskinder

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss	07.01.2016

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, die zusätzlichen Mittel bereit zu stellen.

Sachdarstellung :

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 10.12.15 wurde die Arbeit der Katholischen Waisenhausstiftung mit Flüchtlingskindern/ - familien vorgestellt. Zwei Betreuungsgruppen laufen seit dem 01.10.15 und für zwei weitere wurde ein Antrag auf Finanzierung beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) gestellt, die ab dem 01.01.16 bewilligt werden. Für die beiden neuen Gruppen gibt es bereits eine Warteliste.

Der LVR teilte per Email vom 23.11.15 mit, dass das Kontingent ausgeschöpft sei und deshalb keine weitere Mittel zur Verfügung stünden. Da die Stadt Emmerich am Rhein weitere Zuweisung von Flüchtlingen erhält, bei denen auch Familien mit Kindern bei sein können, werden die vier Betreuungsgruppen nicht ausreichen. Bei der Kindergartenbedarfsplanung konnten die Kinder noch nicht berücksichtigt werden. Die Betreuungsgruppen sollen eine Übergangsmöglichkeit darstellen, bis eine Aufnahme im Kindergarten möglich ist, und die Möglichkeit zur langsamen Integration bieten.

Da die Flüchtlingszahlen weiter steigen, ist davon auszugehen, dass weitere Betreuungsmöglichkeiten geschaffen werden müssen und durch den LVR oder von anderer Seite (Land oder Bund) Drittmittel zur Verfügung gestellt werden, um die Kosten zu tragen. Sollte dies nicht der Fall sein, sollte die Kommune als Alternative zur Kindertagesbetreuung weitere Betreuungsmöglichkeiten bieten und diese finanzieren. Deshalb sollten im Budget 401 Gelder i.H.v. 34.800,- € zur Verfügung gestellt werden (je Betreuungspaket werden von der Katholischen Waisenhausstiftung 8.700,- € veranschlagt. Mit dem Betrag könnten bis zu 4 weitere Gruppen finanziert werden). Sofern Drittmittel zur Verfügung stehen, die den Bedarf decken, werden kommunale Mittel nicht in Anspruch genommen.

Finanz- und haushaltswirtschaftliche Auswirkungen :

Produkt 1.100.06.01.01./ 53180000 34.800,- € zusätzlich im Haushalt 2016

Leitbild :

Die Maßnahme steht im Einklang mit den Zielen des Leitbildes Kapitel 4.3

Peter Hinze
Bürgermeister

Ö 4

STADT EMMERICH AM RHEIN

DER BÜRGERMEISTER

		TOP	
		Vorlagen-Nr.	Datum
Verwaltungsvorlage	**öffentlich**	**04 - 16 0596/2015**	**17.12.2015**

Betreff

Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2016;
hier: Beratung in den Fachausschüssen

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss	07.01.2016

Beschlussvorschlag

Der Rat fasst den Budgetbeschluss und legt den Zuschussbedarf für das Budget 401 „Jugend allgemein“ und 402 „Jugendcafé am Brink“ im Ergebnishaushalt für das Jahr 2016 auf 9.995.562 Euro und im Finanzhaushalt auf 9.992.417 Euro fest.

Sachdarstellung :

Der Entwurf der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2016 mit Budget- und Haushaltsplan wurde in der Sitzung des Rates am 15.12.2015 eingebracht und zur weiteren Beratung an die einzelnen Fachausschüsse verwiesen.

Der Jugendhilfeausschuss legt den Zuschussbedarf für das Budget 401 „Jugend allgemein“ und 402 „Jugendcafé am Brink“ fest und berät die im Budgetbeschluss dargestellten Leistungs- und Finanzziele.

Nach Erstellung des Haushaltsplan-Entwurfs haben sich Änderungen ergeben. Die Veränderungsliste ist als Anlage 1 beigefügt und wird in der Sitzung erläutert.

In der Anlage befinden sich auf den farbig gedruckten Seiten die im Jugendhilfeausschuss zu beratenden Budgets.

Weitere Erläuterungen werden in der Sitzung gegeben.

Finanz- und haushaltswirtschaftliche Auswirkungen :

Die Maßnahme ist im Haushaltsjahr 2016 vorgesehen. Produkt: s. Anlage

Leitbild :

Die Maßnahme steht im Einklang mit den Zielen des Leitbildes Kapitel 6.2

Peter Hinze
Bürgermeister

Anlage/n:
HH-Entwurf 2016 FB 4 Jugend und Jugendcafe
04 16 0596 2016 Veränderungsliste 2016

DEZ.I **Dezernat I**

BUDGET.400 **Fachbereich 4 - Jugend, Schule und Sport**

lfd. Nr.		Teilergebnishaushalt Ertrags- und Aufwandsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6
1		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.082.655,44	4.051.284	4.327.536	4.370.146	4.430.291	4.450.511
3	+	Sonstige Transfererträge	326.760,93	210.000	187.000	187.000	187.000	187.000
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	722.956,37	751.465	875.152	895.152	915.152	915.152
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	9.071,91	9.000	7.000	7.000	7.000	7.000
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	959.833,11	415.332	676.210	675.110	675.773	676.449
7	+	Sonstige ordentliche Erträge	5.149,26	0	0	0	0	0
8	+	Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	0	0	0	0
9	+/-	Bestandsveränderungen	0,00	0	0	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	**6.106.427,02**	**5.437.081**	**6.072.898**	**6.134.408**	**6.215.216**	**6.236.112**
11	-	Personalaufwendungen	-1.793.716,94	-1.812.524	-1.987.386	-2.027.128	-2.067.678	-2.109.030
12	-	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-954.018,70	-1.071.425	-974.481	-963.317	-969.903	-974.379
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	-215.334,26	-234.582	-261.598	-270.090	-262.967	-234.424
15	-	Transferaufwendungen	-12.603.935,27	-13.375.361	-14.468.999	-14.507.449	-14.644.766	-14.741.244
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-536.531,57	-639.755	-670.333	-553.798	-591.504	-561.524
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	**-16.103.536,74**	**-17.133.647**	**-18.362.797**	**-18.321.782**	**-18.536.818**	**-18.620.601**
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 und 17)**	**-9.997.109,72**	**-11.696.566**	**-12.289.899**	**-12.187.374**	**-12.321.602**	**-12.384.489**
19	+	Finanzerträge	0,00	250	225	200	175	150
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	**0,00**	**250**	**225**	**200**	**175**	**150**
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 18 und 21)**	**-9.997.109,72**	**-11.696.316**	**-12.289.674**	**-12.187.174**	**-12.321.427**	**-12.384.339**
23	+	Außerordentliche Erträge	0,00	0	0	0	0	0
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
26	**=**	**Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)**	**-9.997.109,72**	**-11.696.316**	**-12.289.674**	**-12.187.174**	**-12.321.427**	**-12.384.339**
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen (48er)	0,00	0	0	0	0	0
28	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen (9er)	0,00	0	0	0	0	0
29	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen (58er)	0,00	0	0	0	0	0
30	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen (9er)	0,00	0	0	0	0	0
31	**=**	**Ergebnis der internen Leistungsbeziehungen (= Zeilen 27, 28, 29, 30)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
32	**=**	**Teilergebnis (= Zeilen 26, 31)**	**-9.997.109,72**	**-11.696.316**	**-12.289.674**	**-12.187.174**	**-12.321.427**	**-12.384.339**

DEZ.I Dezernat I
BUDGET.400 Fachbereich 4 - Jugend, Schule und Sport

lfd. Nr.		Teilfinanzhaushalt Einzahlungs- und Auszahlungsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	VE 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6	7
1		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0	0
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.388.112,47	4.030.476	4.250.488	0	4.293.512	4.364.516	4.415.757
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen	336.412,59	210.000	187.000	0	187.000	187.000	187.000
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	765.783,95	751.465	875.152	0	895.152	915.152	915.152
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	8.571,07	9.000	7.000	0	7.000	7.000	7.000
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	760.440,91	415.332	676.210	0	675.110	675.773	676.449
7	+	Sonstige Einzahlungen	0,00	0	0	0	0	0	0
8	+	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	0,00	250	225	0	200	175	150
9	**=**	**Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**6.259.320,99**	**5.416.523**	**5.996.075**	**0**	**6.057.974**	**6.149.616**	**6.201.508**
10	-	Personalauszahlungen	-1.795.117,25	-1.812.524	-1.987.386	0	-2.027.128	-2.067.678	-2.109.030
11	-	Versorgungsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0	0
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	-1.009.857,79	-1.071.425	-974.481	0	-963.317	-969.903	-974.379
13	-	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0	0
14	-	Transferauszahlungen	-12.645.186,34	-13.375.361	-14.468.999	0	-14.507.449	-14.644.766	-14.741.244
15	-	Sonstige Auszahlungen	-432.434,98	-563.953	-559.682	0	-536.718	-536.294	-525.064
16	**=**	**Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**-15.882.596,36**	**-16.823.263**	**-17.990.548**	**0**	**-18.034.612**	**-18.218.641**	**-18.349.717**
17	**=**	**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)**	**-9.623.275,37**	**-11.406.740**	**-11.994.473**	**0**	**-11.976.638**	**-12.069.025**	**-12.148.209**
101	+	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	2.876,86	0	0	0	0	0	0
102	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0	0
103	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	0
104	+	Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten	0,00	0	0	0	0	0	0
105	+	Sonstige Investitionseinzahlungen	0,00	5.000	5.000	0	5.000	5.000	5.000
106	**=**	**Summe (investive Einzahlungen)**	**2.876,86**	**5.000**	**5.000**	**0**	**5.000**	**5.000**	**5.000**
107	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	0	0	0	0	0
108	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0	0
109	-	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	-329.732,52	-243.342	-278.551	0	-58.580	-77.810	-57.960
110	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	-50.000,00	0	0	0	0	0	0
111	-	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	0	0	0	0	0
112	-	Sonstige Investitionsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0	0
113	**=**	**Summe (investive Auszahlungen)**	**-379.732,52**	**-243.342**	**-278.551**	**0**	**-58.580**	**-77.810**	**-57.960**
114	**=**	**Saldo der Investitionstätigkeit (Einzahlungen ./. Auszahlungen)**	**-376.855,66**	**-238.342**	**-273.551**	**0**	**-53.580**	**-72.810**	**-52.960**

DEZ.I Dezernat I
BUDGET.400 Fachbereich 4 - Jugend, Schule und Sport
BUDGET.401 Jugend allgemein

lfd. Nr.		Teilergebnishaushalt Ertrags- und Aufwandsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6
1		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.513.793,55	3.510.181	3.782.421	3.796.278	3.825.937	3.851.184
3	+	Sonstige Transfererträge	326.760,93	210.000	187.000	187.000	187.000	187.000
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	482.915,88	470.000	595.000	615.000	635.000	635.000
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	947.403,11	402.000	630.500	630.500	630.500	630.500
7	+	Sonstige ordentliche Erträge	1.309,33	0	0	0	0	0
8	+	Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	0	0	0	0
9	+/-	Bestandsveränderungen	0,00	0	0	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	**5.272.182,80**	**4.592.181**	**5.194.921**	**5.228.778**	**5.278.437**	**5.303.684**
11	-	Personalaufwendungen	-1.113.949,55	-1.096.428	-1.243.645	-1.268.515	-1.293.888	-1.319.767
12	-	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-231.998,54	-252.500	-253.000	-253.000	-253.000	-253.000
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	-2.418,34	-1.535	-3.861	-2.708	-1.258	-125
15	-	Transferaufwendungen	-11.258.174,50	-12.139.758	-13.321.629	-13.324.362	-13.420.956	-13.491.703
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-72.751,71	-77.710	-78.020	-78.360	-78.710	-79.060
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	**-12.679.292,64**	**-13.567.931**	**-14.900.155**	**-14.926.945**	**-15.047.812**	**-15.143.655**
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 und 17)**	**-7.407.109,84**	**-8.975.750**	**-9.705.234**	**-9.698.167**	**-9.769.375**	**-9.839.971**
19	+	Finanzerträge	0,00	0	0	0	0	0
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 18 und 21)**	**-7.407.109,84**	**-8.975.750**	**-9.705.234**	**-9.698.167**	**-9.769.375**	**-9.839.971**
23	+	Außerordentliche Erträge	0,00	0	0	0	0	0
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0	0	0	0	0
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
26	**=**	**Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)**	**-7.407.109,84**	**-8.975.750**	**-9.705.234**	**-9.698.167**	**-9.769.375**	**-9.839.971**
27	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen (48er)	0,00	0	0	0	0	0
28	+	Erträge aus internen Leistungsbeziehungen (9er)	0,00	0	0	0	0	0
29	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen (58er)	0,00	0	0	0	0	0
30	-	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen (9er)	0,00	0	0	0	0	0
31	**=**	**Ergebnis der internen Leistungsbeziehungen (= Zeilen 27, 28, 29, 30)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
32	**=**	**Teilergebnis (= Zeilen 26, 31)**	**-7.407.109,84**	**-8.975.750**	**-9.705.234**	**-9.698.167**	**-9.769.375**	**-9.839.971**

DEZ.I Dezernat I
BUDGET.400 Fachbereich 4 - Jugend, Schule und Sport
BUDGET.401 Jugend allgemein

lfd. Nr.		Teilfinanzhaushalt Einzahlungs- und Auszahlungsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	VE 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6	7
1		Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0	0	0	0	0
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.857.258,95	3.510.181	3.780.082	0	3.793.939	3.824.943	3.851.184
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen	336.412,59	210.000	187.000	0	187.000	187.000	187.000
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	500.953,05	470.000	595.000	0	615.000	635.000	635.000
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	0	0	0	0	0
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	741.866,91	402.000	630.500	0	630.500	630.500	630.500
7	+	Sonstige Einzahlungen	0,00	0	0	0	0	0	0
8	+	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	0,00	0	0	0	0	0	0
9	**=**	**Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**5.436.491,50**	**4.592.181**	**5.192.582**	**0**	**5.226.439**	**5.277.443**	**5.303.684**
10	-	Personalauszahlungen	-1.115.252,72	-1.096.428	-1.243.645	0	-1.268.515	-1.293.888	-1.319.767
11	-	Versorgungsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0	0
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	-281.940,12	-252.500	-253.000	0	-253.000	-253.000	-253.000
13	-	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0	0
14	-	Transferauszahlungen	-11.359.901,33	-12.139.758	-13.321.629	0	-13.324.362	-13.420.956	-13.491.703
15	-	Sonstige Auszahlungen	-65.914,44	-74.960	-75.040	0	-75.350	-75.670	-75.990
16	**=**	**Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**-12.823.008,61**	**-13.563.646**	**-14.893.314**	**0**	**-14.921.227**	**-15.043.514**	**-15.140.460**
17	**=**	**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)**	**-7.386.517,11**	**-8.971.465**	**-9.700.732**	**0**	**-9.694.788**	**-9.766.071**	**-9.836.776**
101	+	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0	0
102	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	0,00	0	0	0	0	0	0
103	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	0
104	+	Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten	0,00	0	0	0	0	0	0
105	+	Sonstige Investitionseinzahlungen	0,00	0	0	0	0	0	0
106	**=**	**Summe (investive Einzahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
107	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	0	0	0	0	0	0
108	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	0	0	0	0	0	0
109	-	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	-1.619,33	-2.750	-2.980	0	-3.010	-3.040	-3.070
110	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	0,00	0	0	0	0	0	0
111	-	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen	0,00	0	0	0	0	0	0
112	-	Sonstige Investitionsauszahlungen	0,00	0	0	0	0	0	0
113	**=**	**Summe (investive Auszahlungen)**	**-1.619,33**	**-2.750**	**-2.980**	**0**	**-3.010**	**-3.040**	**-3.070**
114	**=**	**Saldo der Investitionstätigkeit (Einzahlungen ./. Auszahlungen)**	**-1.619,33**	**-2.750**	**-2.980**	**0**	**-3.010**	**-3.040**	**-3.070**

DEZ.I Dezernat I
BUDGET.400 Fachbereich 4 - Jugend, Schule und Sport
BUDGET.401 Jugend allgemein
60101 Kinder in Tageseinr. und Tagespflege
1.100.06.01.01 Kinder in Tageseinr. und Tagespflege

Beschreibung
Die Stadt Emmerich am Rhein hat für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuungsplätzen zu sorgen; diese werden im Stadtgebiet ausschließlich von kirchlichen und freien Trägern vorgehalten. Die Stadt hat die Planungsverantwortung für den bedarfsgerechten Ausbau der Plätze, die Abrechnung der Kosten mit den unterschiedlichen Trägern der Tageseinrichtungen und dem Land NRW, die Erhebung der Elternbeiträge und die Unterstützung des Landesjugendamtes bei der Aufgabenwahrnehmung im Rahmen der Heimaufsicht. Der Bedarf an Tagespflegestellen ist zu ermitteln, bereitzustellen und zu vermitteln. Die Kindertagespflege bietet Kindern eine familiennahe Betreuung, die von einer qualifizierten Tagespflegeperson sichergestellt wird. Gleichzeitig stellt sie ein öffentlich reguliertes Betreuungs- und Förderangebot dar.

Zielgruppe
Kinder im Alter von 8 Wochen bis 14 Jahren, Eltern/Erziehungsberechtigte, Träger der Tageseinrichtungen für Kinder, Tagespflegepersonen, Personensorgeberechtigte

Allgemeine Zielsetzung
Kinder in Tageseinrichtungen:
Bildung und Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern im Sinne des KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW); Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz; Inklusion von Kindern mit (drohender) Behinderung; Förderung der Kindertageseinrichtungen im freiwilligen Bereich, um den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz weiter absichern zu können; Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden.

Kinder in Tagespflege:
Bildung und Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern im Sinne des KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW), Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf einen Platz in Kindertagespflege. Bereitstellung von Tagespflegeplätzen und Ausbau der Tagespflegeplätze; Förderung von Kindern mit (drohender) Behinderung i.R.d. Inklusion; Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf (Verhaltensauffälligkeiten, besonderer erzieherischer Bedarf etc.); Sicherstellung einer individuellen Förderung und verlässlichen Betreuung von Kindern durch geeignete und vom Jugendamt überprüfte Tagespflegepersonen Beratung und Unterstützung von Tagespflegepersonen; Unterstützung von Personensorgeberechtigten bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages, Vereinbarungen mit Kooperationspartnern

Schwerpunktsetzungen Planjahr(e)
- Fortführung der Arbeit auf der Basis des Kinderbildungsgesetzes (Einführung 01.08.2008) und der letzten Änderung des KiBiz und weiterer Gesetze zum 01.08.2014, sowie der sich daraus ständig entwickelnden Durchführungsverordnungen für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Die Umsetzung und Planung für das Kindergartenjahr 2016/2017 erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Trägern und Tagespflegestellen. Weiterentwicklung des bestehenden Bedarfs- und Anmeldeverfahren für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege anlehnend an die neuen gesetzlichen Bestimmungen (§§ 3a,3b KiBiz).
- Bedarfsanalyse: Sicherstellung des Rechtsanspruchs und Bedarfsanpassung im Hinblick auf die Veränderung der Bevölkerungszahlen in Emmerich mit besonderem Blick auf weitere Zuzüge sowie der Notwendigkeit der Förderung und Betreuung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege.
- Feststellung des weiteren Bedarfs für den Ausbau von Ü3 und U3-Plätzen für Kindertageseinrichtungen und Entwicklung von entsprechenden Lösungsmodellen.
- Neugewinnung von Tagesmüttern für den weiteren Ausbau von Ü3 und U3 Plätzen in Kindertagespflege. Hier ist zu berücksichtigen, dass im Laufe der Jahre Tagespflegestellen ihre Betreuung auch einstellen.
- Weitere Flexibilisierung der Betreuungszeiten, auch in der Vernetzung Kindertageseinrichtung, Kindertagespflege und Schulbetreuung.
- Umsetzung der neuen Inklusionsrichtlinien in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege.
- Schaffung eines weiteren Familienzentrums, sofern der Stadt Emmerich a. R. ein Kontingent zugewiesen wird.
- Fortbildung von Erzieherinnen und Tagesmüttern (Organisation durch das Jugendamt).
- Verfassung einer Qualitätsvereinbarung für die Betreuung von Kindern in Kindertagespflege.

lfd. Nr.		Teilergebnishaushalt Ertrags- und Aufwandsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.483.471,10	3.494.154	3.770.082	3.783.939	3.814.943	3.841.184
		41410000 Zuw.lfd.Zw. Land	3.483.471,10	3.494.154	3.770.082	3.783.939	3.814.943	3.841.184
3	+	Sonstige Transfererträge	77.104,80	75.000	0	0	0	0
		42110000 Kostenersatz a.E.	77.104,80	75.000	0	0	0	0
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	482.915,88	470.000	595.000	615.000	635.000	635.000
		43210000 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	482.915,88	470.000	0	0	0	0
		43213000 Benutzungsgebühren Tagespflege	0,00	0	95.000	95.000	95.000	95.000
		43214000 Benutzungsgebühren Kindertageseinrichtun	0,00	0	500.000	520.000	540.000	540.000
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	**4.043.491,78**	**4.039.154**	**4.365.082**	**4.398.939**	**4.449.943**	**4.476.184**
11	-	Personalaufwendungen	208.587,83-	-207.164	-256.508	-261.638	-266.872	-272.209
		50110000 Bezüge Beamte	33.903,57-	-41.795	-39.136	-39.918	-40.717	-41.531
		50120000 Vergütungen tariflich Beschäftigte	136.802,15-	-129.854	-170.689	-174.103	-177.585	-181.137
		50220000 Versorgungskassenb. tarifl. Beschäftigte	10.572,61-	-10.064	-13.228	-13.493	-13.763	-14.038
		50320000 Beiträge gesetzl.SV tarifl. Beschäftigte	27.309,50-	-25.451	-33.455	-34.124	-34.807	-35.503
15	-	Transferaufwendungen	6.962.159,66-	-7.497.614	-7.819.108	-7.871.841	-7.968.435	-8.039.182
		53180000 Zuweis.lfd.Zw. übrige Bereiche	6.607.193,99-	-7.027.614	-7.316.108	-7.368.841	-7.465.435	-7.536.182
		53310000 Leistungen an nat. Personen a.v.E.	354.965,67-	-470.000	-503.000	-503.000	-503.000	-503.000
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	**7.170.747,49-**	**-7.704.778**	**-8.075.616**	**-8.133.479**	**-8.235.307**	**-8.311.391**
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 und 17)**	**3.127.255,71-**	**-3.665.624**	**-3.710.534**	**-3.734.540**	**-3.785.364**	**-3.835.207**
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 18 und 21)**	**3.127.255,71-**	**-3.665.624**	**-3.710.534**	**-3.734.540**	**-3.785.364**	**-3.835.207**
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
26	**=**	**Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)**	**3.127.255,71-**	**-3.665.624**	**-3.710.534**	**-3.734.540**	**-3.785.364**	**-3.835.207**
31	**=**	**Ergebnis der internen Leistungsbeziehungen (= Zeilen 27, 28, 29, 30)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
32	**=**	**Teilergebnis (= Zeilen 26, 31)**	**3.127.255,71-**	**-3.665.624**	**-3.710.534**	**-3.734.540**	**-3.785.364**	**-3.835.207**

Erläuterung zu Zeile 4 – Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte (43210000 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte):
Die Elternbeiträge für Kindergärten sind aufgrund des gestiegenen Defizites spätestens ab 2017 zu erhöhen.

lfd. Nr.		Teilfinanzhaushalt Einzahlungs- und Auszahlungsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	VE 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6	7
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.829.237,95	3.494.154	3.770.082	0	3.783.939	3.814.943	3.841.184
		61410000 Zuw.u. Zuschüsse für laufende Zwecke vom Land	3.829.237,95	3.494.154	3.770.082	0	3.783.939	3.814.943	3.841.184
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen	79.277,16	75.000	0	0	0	0	0
		62110000 Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz außerh.Einric	79.277,16	75.000	0	0	0	0	0
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	500.953,05	470.000	595.000	0	615.000	635.000	635.000
		63210000 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	500.953,05	470.000	0	0	0	0	0
		63213000 Benutzungsgebühren Tagespflege	0,00	0	95.000	0	95.000	95.000	95.000
		63214000 Benutzungsgebühren Kindertageseinrichtungen	0,00	0	500.000	0	520.000	540.000	540.000
9	**=**	**Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**4.409.468,16**	**4.039.154**	**4.365.082**	**0**	**4.398.939**	**4.449.943**	**4.476.184**
10	-	Personalauszahlungen	-208.374,53	-207.164	-256.508	0	-261.638	-266.872	-272.209
		70110000 Bezüge Beamte	-34.139,53	-41.795	-39.136	0	-39.918	-40.717	-41.531
		70120000 Vergütungen tariflich Beschäftigte	-136.352,89	-129.854	-170.689	0	-174.103	-177.585	-181.137
		70220000 Beiträge Versorgungskassen tariflich Beschäftigte	-10.572,61	-10.064	-13.228	0	-13.493	-13.763	-14.038
		70320000 Beiträge gesetzl.Sozialvers.tariflich Beschäftigte	-27.309,50	-25.451	-33.455	0	-34.124	-34.807	-35.503
14	-	Transferauszahlungen	-6.999.955,93	-7.497.614	-7.819.108	0	-7.871.841	-7.968.435	-8.039.182
		73180000 Zuweis. und Zuschüsse für laufende Zwecke an übBer	-6.617.816,27	-7.027.614	-7.316.108	0	-7.368.841	-7.465.435	-7.536.182
		73310000 Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Ei	-382.139,66	-470.000	-503.000	0	-503.000	-503.000	-503.000
15	-	Sonstige Auszahlungen	-67,07	0	0	0	0	0	0
		74120000 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	-67,07	0	0	0	0	0	0
16	**=**	**Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**-7.208.397,53**	**-7.704.778**	**-8.075.616**	**0**	**-8.133.479**	**-8.235.307**	**-8.311.391**
17	**=**	**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)**	**-2.798.929,37**	**-3.665.624**	**-3.710.534**	**0**	**-3.734.540**	**-3.785.364**	**-3.835.207**
106	**=**	**Summe (investive Einzahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
113	**=**	**Summe (investive Auszahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
114	**=**	**Saldo der Investitionstätigkeit (Einzahlungen ./. Auszahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Leistungsmengen/Kennzahlen	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
	1	2	3	4	5	6
1.100.06.01.01: Kinder in Tageseinr. und Tagespflege						
Stellenanteile (Stück)	3,80	4,30	4,30	4,30	4,30	4,30
Belegte Kindergartenplätze 0-6 J. 31.07. (Stück)	900,00	938,00	948,00	948,00	948,00	948,00
Belegte Plätze unter 3 J. zum 31.07. (Stück)	149,00	160,00	160,00	160,00	160,00	160,00
Belegte Plätze Integrativ zum 31.07. (Stück)	48,00	52,00	71,00	71,00	71,00	71,00
Belegte Tagespflege unter 3 Jahren (Stück)	84,00	115,00	120,00	120,00	120,00	120,00
Belegte Tagespflege über 3 Jahren (Stück)	44,00	55,00	60,00	60,00	60,00	60,00
Belegte Tagespflege von 6-14 Jahren (Stück)	36,00	35,00	40,00	40,00	40,00	40,00
Elternbeiträge Kindergärten (Euro)	482.915,88	470.000,00	500.000,00	520.000,00	540.000,00	540.000,00
Landeszuw. Ausfall Eltenbeitr. 3.KG-Jahr (Euro)	250.782,00	262.677,00	276.387,00	280.533,00	284.741,00	289.012,00
Landeszuw. Betriebskosten Kindergärten (Euro)	2.939.994,51	3.096.653,00	3.361.145,00	3.387.766,00	3.414.562,00	3.441.533,00
Gesetzl. Zuschüsse Betriebskosten Kigä (Euro)	6.070.054,86	6.545.147,00	6.837.614,46	6.901.159,00	6.991.563,00	7.056.027,00
Freiw. Zuschüsse Betriebskosten Kigä (Euro)	327.416,53	377.983,00	406.584,00	412.683,00	418.873,00	425.156,00
Kostenersatz Tagespflege (Euro)	77.104,80	75.000,00	95.000,00	95.000,00	95.000,00	95.000,00
Landeszuweisung Tagespflege (Euro)	109.935,00	64.430,00	60.640,00	60.640,00	60.640,00	60.640,00
Tagespflegeleistungen (Euro)	354.965,67	470.000,00	503.000,00	503.000,00	503.000,00	503.000,00
Landeszuweisung Sprachförderung (Euro)	82.369,00	99.484,00	66.910,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00
Zuschuss Sprachförderung (Euro)	83.215,00	99.484,00	66.910,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00
Landeszuw. Ausbau Betreuung U3 (Euro)	136.876,00	0,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	0,00
Zusch.Tagespfl.+Kigä Ausbau Betreuung U3 (Euro)	138.876,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00

Als Stichtag bei der Ermittlung der belegten Kindergartenplätze wurde der 31.07. eines jeden Jahres gewählt. Somit sind die Zahlen aussagekräftig für das Kindergartenjahr vom 01.08. des Vorjahres bis zum 31.07. des laufenden Jahres.

Die belegten Tagespflegeplätze ergeben sich aus öffentlich geförderten und privaten Tagespflegeverhältnissen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Plätze unterjährig mehrfach belegt werden können.

DEZ.I Dezernat I
BUDGET.400 Fachbereich 4 - Jugend, Schule und Sport
BUDGET.401 Jugend allgemein
60201 Kinder- und Jugendarbeit
1.100.06.02.01 Kinder- und Jugendarbeit

Beschreibung
Kinder- und Jugendarbeit umfasst folgende Arbeitsfelder: Offene Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugenderholung, Mädchen- und Jungenarbeit, verbandliche Jugendarbeit, inklusive finanzieller Jugendförderung. Kinder- und Jugendarbeit soll an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Unter dem zentralen Auftrag der Prävention wird das Ziel verfolgt, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, ihr positives Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen zu erleichtern, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Die Vermittlung von Lebens- und Alltagskompetenz wird angestrebt, lebensweltorientierte Themen stehen im Mittelpunkt. Minderjährige und junge Erwachsene sollen sensibilisiert und ermutigt werden Gefährdungen wahrzunehmen und angemessene Umgangs- und Handlungsmöglichkeiten zu finden.

Zielgruppe
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre, Jugendorganisationen und –verbände, auch Jugendabteilungen der Sport- und Musikverbände, Eltern und andere Sorgeberechtigte, Multiplikator/innen.

Allgemeine Zielsetzung
Förderung der Entwicklung von Angeboten in den Bereichen Jugenderholung, Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit, außerschulische Jugendbildung, Integration von sozial benachteiligten Gruppen. Erzieherischer Jugendschutz: Junge Menschen sollen zur Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen befähigt werden. Eltern und andere Personensorgeberechtigte sollen in die Lage versetzt werden, ihre Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen besser schützen zu können. Bekanntmachung von Vorschriften und Gesetzen, die Kinder- und Jugendliche betreffen.

Schwerpunktsetzungen Planjahr(e)
- Maßnahmen des erzieherischen Jugendschutzes werden im laufenden Planjahr festgelegt, da die aktuelle Bedarfssituation berücksichtigt werden soll
- Präsenz beim Kinderkarnevalsumzug in Elten
- Mitwirkung an der Fachtagung „Sucht“ des AK Suchtvorbeugung im Kreis Kleve
- Mitwirkung an der Kooperation des städt. Jugendcafés mit der Gesamtschule Emmerich am Rhein
- Organisation und Durchführung eines Skatercups

lfd. Nr.		Teilergebnishaushalt Ertrags- und Aufwandsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
11	-	Personalaufwendungen	116.531,84-	-125.429	-126.364	-128.890	-131.469	-134.098
		50110000 Bezüge Beamte	8.992,06-	-9.702	-7.981	-8.140	-8.303	-8.469
		50120000 Vergütungen tariflich Beschäftigte	84.061,59-	-90.873	-92.959	-94.818	-96.715	-98.649
		50220000 Versorgungskassenb. tarifl. Beschäftigte	6.606,67-	-7.043	-7.204	-7.348	-7.495	-7.645
		50320000 Beiträge gesetzl.SV tarifl. Beschäftigte	16.871,52-	-17.811	-18.220	-18.584	-18.956	-19.335
15	-	Transferaufwendungen	93.144,41-	-105.623	-128.000	-128.000	-128.000	-128.000
		53180000 Zuweis.lfd.Zw. übrige Bereiche	90.852,22-	-102.623	-125.000	-125.000	-125.000	-125.000
		53310000 Leistungen an nat. Personen a.v.E.	2.292,19-	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	**209.676,25-**	**-231.052**	**-254.364**	**-256.890**	**-259.469**	**-262.098**
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 und 17)**	**209.676,25-**	**-231.052**	**-254.364**	**-256.890**	**-259.469**	**-262.098**
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 18 u. 21)**	**209.676,25-**	**-231.052**	**-254.364**	**-256.890**	**-259.469**	**-262.098**
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
26	**=**	**Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)**	**209.676,25-**	**-231.052**	**-254.364**	**-256.890**	**-259.469**	**-262.098**
31	**=**	**Ergebnis d. internen Leistungsbeziehungen (= Zeilen 27, 28, 29, 30)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
32	**=**	**Teilergebnis (= Zeilen 26, 31)**	**209.676,25-**	**-231.052**	**-254.364**	**-256.890**	**-259.469**	**-262.098**

Erläuterung zu Zeile 15 - Transferaufwendungen (53180000 Zuweis. u. Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Ber.):
In den Transferaufwendungen sind Zuschusszahlungen zu Fahrten und Lagern (jährl. 18.280 Euro), für Halbtagswanderungen (jährl. 5.820 Euro) und für die allgemeinen Zuschüsse an Jugendverbände (jährl. 5.335 Euro) enthalten. Des Weiteren erfolgt eine Pauschalbezuschussung an den Kinderschutzbund (Ortsgruppe Emmerich) i.H.v. 3.000 Euro jährlich, Zuschüsse zur Fortbildung in der Jugendarbeit (jährl. 388 Euro), sowie Bezuschussungen der Eintrittspreise des Embricana (jährl. 1.200 Euro).

Außerdem werden Zuschüsse an das Theodor-Brauer-Haus als Träger der Berufsbildung (Beratungsstelle und Jugendwerkstatt) voraussichtlich insgesamt i.H.v.76.000 Euro jährlich gezahlt.

Ab dem Haushaltsjahr 2016 wird die neu entstandene „Stadtwerkstatt im Karl-Kaster-Haus“ mit einer Pauschale in Höhe von 15.000 EUR bezuschusst.

lfd. Nr.		Teilfinanzhaushalt Einzahlungs- und Auszahlungsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	VE 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6	7
9	**=**	**Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
10	-	Personalauszahlungen	-116.641,27	-125.429	-126.364	0	-128.890	-131.469	-134.098
		70110000 Bezüge Beamte	-9.169,03	-9.702	-7.981	0	-8.140	-8.303	-8.469
		70120000 Vergütungen tariflich Beschäftigte	-83.994,05	-90.873	-92.959	0	-94.818	-96.715	-98.649
		70220000 Beiträge Versorgungskassen tariflich Beschäftigte	-6.606,67	-7.043	-7.204	0	-7.348	-7.495	-7.645
		70320000 Beiträge gesetzl.Sozialvers.tariflich Beschäftigte	-16.871,52	-17.811	-18.220	0	-18.584	-18.956	-19.335
14	-	Transferauszahlungen	-93.823,63	-105.623	-128.000	0	-128.000	-128.000	-128.000
		73180000 Zuweis. und Zuschüsse für laufende Zwecke an übBer	-92.434,83	-102.623	-125.000	0	-125.000	-125.000	-125.000
		73310000 Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Ei	-1.388,80	-3.000	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000
16	**=**	**Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**-210.464,90**	**-231.052**	**-254.364**	**0**	**-256.890**	**-259.469**	**-262.098**
17	**=**	**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)**	**-210.464,90**	**-231.052**	**-254.364**	**0**	**-256.890**	**-259.469**	**-262.098**
106	**=**	**Summe (investive Einzahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
113	**=**	**Summe (investive Auszahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
114	**=**	**Saldo der Investitionstätigkeit (Einzahlungen ./. Auszahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Leistungsmengen/Kennzahlen	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
	1	2	3	4	5	6
1.100.06.02.01: Kinder- und Jugendarbeit						
Stellenanteile (Stück)	2,25	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15
Zuschuss Kolping (Euro)	1.500,00	1.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschuss Stadtwerkstatt (Euro)	0,00	0,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00
Zuschuss TBH (Euro)	47.487,93	41.000,00	76.000,00	76.000,00	76.000,00	76.000,00
Zuschuss Kinderschutzbund (Euro)	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
Maßnahmen Kinder- u. Jugenderholung (Stück)	23,00	31,00	27,00	27,00	27,00	27,00
Teiln.-Tage Maß. Kinder- u. Jugenderhol. (Tage)	3.856,00	6.200,00	5.300,00	5.300,00	5.300,00	5.300,00
sonstige Projekte/Fördermaßnahmen (Stück)	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Zuschüsse Jugendverbände (Euro)	5.329,80	5.335,00	5.335,00	5.335,00	5.335,00	5.335,00
Kosten Jugendpfl.+Kinder-u.Jugendschutz (Euro)	2.292,19	0,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00

DEZ.I Dezernat I
BUDGET.400 Fachbereich 4 - Jugend, Schule und Sport
BUDGET.401 Jugend allgemein
60301 Ambulante und stationäre Hilfen
1.100.06.03.01 Ambulante und stationäre Hilfen

Beschreibung
Hilfen zur Erziehung werden in ambulant, teilstationär und stationär unterschieden. Dabei haben ambulante Hilfen, d.h. Hilfen, die in der Familie geleistet werden, immer den Vorrang.
Ambulante Hilfen werden in der Familie eingesetzt, um den Familienverbund möglichst zu erhalten und die Herausnahme eines Kindes zu vermeiden. Dabei werden Dauer und Umfang der Hilfe individuell bestimmt und den Erfordernissen der Familie angepasst. Aus verschiedensten Leistungserbringern wird derjenige ausgesucht, der den Auftrag im Rahmen einer verbindlichen Hilfeplanung am besten erfüllen kann und zur Familie/ zum Kind passt. Hier kommen die sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) gem. §§ 27, 31 SGB VIII, die Erziehungsbeistandschaft gem. §§ 27, 30 SGB VIII oder die unterstützende Familienhilfe gem. § 27 II SGB VIII in Betracht. Darüber hinaus lassen sich über den § 27 II SGB VIII flexible Hilfen einsetzen.
Bei den stationären Hilfen unterscheidet man zwischen Vollzeitpflege nach §§ 27, 33 SGB VIII und der Heimpflege nach §§ 27, 34 SGB VIII. Das Kind/der Jugendliche wird außerhalb des Elternhauses untergebracht, wenn ambulante Hilfen nicht mehr greifen. Die Unterbringung erfolgt deutschlandweit und bei Bedarf auch im Ausland. Beide Hilfearten haben Sonderformen wie z.B. die Unterbringung in einer Erziehungsstelle gem. §§ 27, 33 S. 2 oder das betreute Wohnen gem. §§ 27, 34 SGB VIII. Die Rückführung in die Herkunftsfamilie ist primäres Ziel der Hilfeplanung.
Neben den Hilfen zur Erziehung gibt es die Eingliederungshilfe für seelische behinderte Kinder/ Jugendliche gem. § 35 a SGB VIII. Die Hilfe kann in ambulanter, teilstationärer oder stationärer Form erfolgen. Das Jugendamt ist gezwungen immer häufiger im schulischen (Integrationshilfe, LRS-Förderung) oder medizinischen Bereich (Autismustherapie) als Ausfallbürge einzutreten. Dadurch steigen die Kosten für ambulante Eingliederungshilfe um ein Vielfaches an. Es besteht ein Rechtsanspruch des Kindes auf Eingliederungshilfe, der beim Verwaltungsgericht eingeklagt werden kann. Dies geschieht mit steigender Tendenz bundesweit.
Alle genanten Hilfen können gem. § 41 SGB VIII über die Volljährigkeit hinaus gewährt werden, sofern die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen noch nicht abgeschlossen ist.

Zielgruppe
Kinder, Jugendliche, Familien, Junge Volljährige, Eltern und andere Personensorgeberechtigte

Allgemeine Zielsetzung
Ambulante Hilfen: Stärkung der Erziehungsverantwortung in der Familie, Sicherung des Verbleibs des Kindes/ Jugendlichen in der eigenen Familie, Förderung der erzieherischen Kompetenz der Eltern durch Elternarbeit, Stärkung der Familie zur Sicherstellung der Versorgung und Erziehung der Kinder sowie zur Neuorganisation des Familienlebens mit eigenen Kräften.

Stationäre Hilfen:
Möglichst befristete Unterbringung außerhalb des Elternhauses, Prüfung der Rückkehroption, Stärkung der Eltern-Kind-Bindung und der elterlichen Kompetenz.
Alternativ bei langfristiger Unterbringung: Integration in ein neues Lebensumfeld und Vorbereitung auf eine Verselbstständigung, Aufarbeitung der bisherigen Geschichte und Umgangs-/ Besuchskontakte zur Familie.
Schulische und berufliche Perspektive.

Eingliederungshilfe:
Minderung oder Vorbeugung der Teilhabebeeinträchtigung, um das Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Hilfe für junge Volljährige:
Verselbstständigung, weitere Förderung des bisher Erlernten, Stärkung des Selbstbewusstseins

Zusatzbemerkung:
Durch eine Verfahrensänderung bei der Bundespolizei werden seit 2015 wieder minderjährige unbegleitete Flüchtlinge (UMFR) durch das Jugendamt Emmerich am Rhein untergebracht (vgl. Produktbeschreibung 2013, 2014). Die Jugendlichen werden häufig im Bereitschaftsdienst aufgegriffen und werden nach einer Inaugenscheinnahme untergebracht. Inzwischen gibt es zwei Einrichtungen in Kleve, die die Jugendlichen aufnehmen. Die Vormundschaft wird vorrangig durch einen Berufsvormund ausgeübt.

In Emmerich leben viele Familien, vorwiegend polnischer Herkunft, bei denen die Eltern in den Niederlanden arbeiten. Dadurch bleibt wenig Zeit für Betreuung und Erziehung. Viele nehmen deshalb hohe Zeitkontingente in Kindergarten oder Tagespflege in Anspruch. Ältere Kinder, die ihre Heimat verlassen mussten, haben häufiger Probleme bei der Integration. Dadurch entsteht ein zusätzlicher Bedarf an ambulanter Erziehungshilfe.

Die steigende Zahl an Flüchtlingsfamilien in Emmerich am Rhein beschäftigt die Hilfe zur Erziehung bisher nicht. Bei Bedarf wird hier reagiert.

Schwerpunktsetzung Planjahr(e)
Fortführung Kooperation mit den ambulanten Trägern der Jugendhilfe zur Qualitätsverbesserung (1-2 Treffen im Jahr)
Controlling im Bereich der ambulanten Hilfen bzgl. des Hilfeumfangs und der Hilfedauer
Einführung eines Fachcontrollings
Entwicklung von Verfahrens – und Qualitätsstandards für den Allgemeinen Sozial Dienst (ASD)

lfd. Nr.		Teilergebnishaushalt Ertrags- und Aufwandsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.134,79	0	2.339	2.339	994	0
		41611000 Ertr.SoPo-Aufl. Land	1.134,79	0	2.339	2.339	994	0
3	+	Sonstige Transfererträge	249.656,13	135.000	187.000	187.000	187.000	187.000
		42110000 Kostenersatz a.E.	28.082,64	10.000	15.000	15.000	15.000	15.000
		42210000 Kostenersatz in Einr	217.348,33	122.000	170.000	170.000	170.000	170.000
		42250000 So..Ersatzleist.i.E.	4.225,16	3.000	2.000	2.000	2.000	2.000
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	946.713,11	400.000	630.000	630.000	630.000	630.000
		44820000 Ertr. Kostener. Gem.	946.713,11	400.000	630.000	630.000	630.000	630.000
7	+	Sonstige ordentliche Erträge	1.309,33	0	0	0	0	0
		45992100 Ertr. Zuw. VG EDV zw. 60-410 - Land	1.309,33	0	0	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	**1.198.813,36**	**535.000**	**819.339**	**819.339**	**817.994**	**817.000**
11	-	Personalaufwendungen	315.396,70-	-304.253	-358.059	-365.219	-372.524	-379.975
		50110000 Bezüge Beamte	36.729,79-	-39.504	-39.682	-40.475	-41.285	-42.111
		50120000 Vergütungen tariflich Beschäftigte	218.656,46-	-212.372	-257.489	-262.638	-267.891	-273.249
		50220000 Versorgungskassenb. tarifl. Beschäftigte	16.789,27-	-14.798	-16.943	-17.282	-17.628	-17.980
		50320000 Beiträge gesetzl.SV tarifl. Beschäftigte	43.221,18-	-37.579	-43.945	-44.824	-45.720	-46.635
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	207.398,98-	-220.000	-220.000	-220.000	-220.000	-220.000
		52320000 Aufw.lfd.Verw.Gemeinden	207.398,98-	-220.000	-220.000	-220.000	-220.000	-220.000
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	2.418,34-	-1.535	-3.861	-2.708	-1.258	-125
		57117000 AfA auf Betriebs- und Geschäftsausst.	2.418,34-	-1.535	-3.861	-2.708	-1.258	-125
15	-	Transferaufwendungen	4.114.218,79-	-4.437.000	-5.280.000	-5.230.000	-5.230.000	-5.230.000
		53311100 Sozialpädagogische Familienhilfe	408.477,26-	-450.000	-400.000	-400.000	-400.000	-400.000
		53311200 Ambulante Hilfen	136.223,23-	-100.000	-160.000	-160.000	-160.000	-160.000
		53311300 Erziehungsbeistandschaften	24.889,02-	-63.000	-70.000	-70.000	-70.000	-70.000
		53311400 Familienpflege	647.176,34-	-500.000	-600.000	-600.000	-600.000	-600.000
		53311900 Sonst. soz. Leistungen an natürliche Per	74.787,64-	-50.000	-50.000	-50.000	-50.000	-50.000
		53321100 Heimpflegeaufwendungen Minderjährige	1.791.112,91-	-1.790.000	-2.200.000	-2.200.000	-2.200.000	-2.200.000
		53321200 Erziehung in einer Tagesgruppe	0,00	-50.000	-50.000	0	0	0
		53321300 Heimpflegeaufwendungen junge Volljährige	243.348,98-	-370.000	-550.000	-550.000	-550.000	-550.000
		53321400 Hilfen bei seelischer Behinderung	788.203,41-	-1.064.000	-1.200.000	-1.200.000	-1.200.000	-1.200.000
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	72.751,71-	-77.710	-78.020	-78.360	-78.710	-79.060
		54120000 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	21.781,94-	-25.000	-23.000	-23.000	-23.000	-23.000
		54311000 Bürobedarf u.ä.	8.959,50-	-11.200	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000
		54312000 Porto	6.067,64-	-5.000	-5.500	-5.500	-5.500	-5.500
		54313000 Telefon	3.627,34-	-3.580	-3.800	-3.800	-3.800	-3.800
		54314000 Mitgliedsbeiträge	1.090,80-	-1.350	-1.500	-1.500	-1.500	-1.500
		54315000 EDV-Aufwendungen	23.915,16-	-28.830	-31.240	-31.550	-31.870	-32.190
		54983000 Aufw.Zuführ. zur Verfahrensrückstellung	6.000,00-	0	0	0	0	0

lfd. Nr.		Teilergebnishaushalt Ertrags- und Aufwandsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6
		54992000 Ansch. Vermögensgegenst. 60-410 Euro-EDV	1.309,33-	-2.750	-2.980	-3.010	-3.040	-3.070
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	**4.712.184,52 -**	**-5.040.498**	**-5.939.940**	**-5.896.287**	**-5.902.492**	**-5.909.160**
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 und 17)**	**3.513.371,16 -**	**-4.505.498**	**-5.120.601**	**-5.076.948**	**-5.084.498**	**-5.092.160**
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 18 und 21)**	**3.513.371,16 -**	**-4.505.498**	**-5.120.601**	**-5.076.948**	**-5.084.498**	**-5.092.160**
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
26	**=**	**Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)**	**3.513.371,16 -**	**-4.505.498**	**-5.120.601**	**-5.076.948**	**-5.084.498**	**-5.092.160**
31	**=**	**Ergebnis der internen Leistungsbeziehungen (= Zeilen 27, 28, 29, 30)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
32	**=**	**Teilergebnis (= Zeilen 26, 31)**	**3.513.371,16 -**	**-4.505.498**	**-5.120.601**	**-5.076.948**	**-5.084.498**	**-5.092.160**

lfd. Nr.		Teilfinanzhaushalt Einzahlungs- und Auszahlungsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	VE 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6	7
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen	257.135,43	135.000	187.000	0	187.000	187.000	187.000
		62110000 Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz außerh.Einric	29.698,17	10.000	15.000	0	15.000	15.000	15.000
		62210000 Ersatz von soz. Leistungen in Einrichtungen	224.209,25	122.000	170.000	0	170.000	170.000	170.000
		62250000 Sonstige Ersatzleistungen in Einrichtungen	3.228,01	3.000	2.000	0	2.000	2.000	2.000
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	741.236,91	400.000	630.000	0	630.000	630.000	630.000
		64820000 Erträge aus Kostenerstattungen etc. Gemeinden	741.236,91	400.000	630.000	0	630.000	630.000	630.000
9	**=**	**Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**998.372,34**	**535.000**	**817.000**	**0**	**817.000**	**817.000**	**817.000**
10	-	Personalauszahlungen	-315.823,63	-304.253	-358.059	0	-365.219	-372.524	-379.975
		70110000 Bezüge Beamte	-37.440,31	-39.504	-39.682	0	-40.475	-41.285	-42.111
		70120000 Vergütungen tariflich Beschäftigte	-218.372,87	-212.372	-257.489	0	-262.638	-267.891	-273.249
		70220000 Beiträge Versorgungskassen tariflich Beschäftigte	-16.789,27	-14.798	-16.943	0	-17.282	-17.628	-17.980
		70320000 Beiträge gesetzl.Sozialvers.tariflich Beschäftigte	-43.221,18	-37.579	-43.945	0	-44.824	-45.720	-46.635
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	-253.677,78	-220.000	-220.000	0	-220.000	-220.000	-220.000
		72320000 Aufwandserst. lfd. Verwaltungstätig. an Gemeinden	-253.677,78	-220.000	-220.000	0	-220.000	-220.000	-220.000
14	-	Transferauszahlungen	-4.178.589,73	-4.437.000	-5.280.000	0	-5.230.000	-5.230.000	-5.230.000
		73311100 Sozialpädagogische Familienhilfe	-416.265,56	-450.000	-400.000	0	-400.000	-400.000	-400.000
		73311200 Ambulante Hilfen	-144.443,23	-100.000	-160.000	0	-160.000	-160.000	-160.000
		73311300 Erziehungsbeistandschaften	-24.889,02	-63.000	-70.000	0	-70.000	-70.000	-70.000
		73311400 Familienpflege	-679.452,24	-500.000	-600.000	0	-600.000	-600.000	-600.000
		73319000 Sonstige soziale Leistungen	-74.662,81	-50.000	-50.000	0	-50.000	-50.000	-50.000
		73321100 Heimpflegeaufwendungen Minderjährige	-1.794.590,63	-1.790.000	-2.200.000	0	-2.200.000	-2.200.000	-2.200.000
		73321200 Erziehung in einer Tagesgruppe	-16.992,00	-50.000	-50.000	0	0	0	0
		73321300 Heimpflegeaufwendungen junge Volljährige	-247.483,63	-370.000	-550.000	0	-550.000	-550.000	-550.000
		73321400 Hilfen bei seelischer Behinderung	-779.810,61	-1.064.000	-1.200.000	0	-1.200.000	-1.200.000	-1.200.000
15	-	Sonstige Auszahlungen	-65.847,37	-74.960	-75.040	0	-75.350	-75.670	-75.990
		74120000 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	-22.194,25	-25.000	-23.000	0	-23.000	-23.000	-23.000

lfd. Nr.		Teilfinanzhaushalt Einzahlungs- und Auszahlungsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	VE 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6	7
		74311000 Bürobedarf u.ä.	-9.022,08	-11.200	-10.000	0	-10.000	-10.000	-10.000
		74312000 Porto	-5.997,74	-5.000	-5.500	0	-5.500	-5.500	-5.500
		74313000 Telefon	-3.627,34	-3.580	-3.800	0	-3.800	-3.800	-3.800
		74314000 Mitgliedsbeiträge	-1.090,80	-1.350	-1.500	0	-1.500	-1.500	-1.500
		74315000 EDV-Auszahlungen	-23.915,16	-28.830	-31.240	0	-31.550	-31.870	-32.190
16	**=**	**Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**-4.813.938,51**	**-5.036.213**	**-5.933.099**	**0**	**-5.890.569**	**-5.898.194**	**-5.905.965**
17	**=**	**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)**	**-3.815.566,17**	**-4.501.213**	**-5.116.099**	**0**	**-5.073.569**	**-5.081.194**	**-5.088.965**
106	**=**	**Summe (investive Einzahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
109	-	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	-1.619,33	-2.750	-2.980	0	-3.010	-3.040	-3.070
		78320000 Ausz. für den Erwerb von Vermögensgegenst. <410 Eu	-1.619,33	-2.750	-2.980	0	-3.010	-3.040	-3.070
113	**=**	**Summe (investive Auszahlungen)**	**-1.619,33**	**-2.750**	**-2.980**	**0**	**-3.010**	**-3.040**	**-3.070**
114	**=**	**Saldo der Investitionstätigkeit (Einzahlungen ./. Auszahlungen)**	**-1.619,33**	**-2.750**	**-2.980**	**0**	**-3.010**	**-3.040**	**-3.070**

lfd. Nr.		Investitionsübersicht Einzahlungs- und Auszahlungsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	VE 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019	bish. bereitg. (einschl. Sp. 2)	Gesamt-zahl-ungen
			1	2	3	4	5	6	7	8	9
unterhalb Wertgrenze:											
6	**=**	**Summe (investive Einzahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
9	-	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	-1.619,33	0	-2.980	0	-3.010	-3.040	-3.070	0	0
		78320000 Ausz. VG <410 E	-1.619,33	0	-2.980	0	-3.010	-3.040	-3.070	0	0
13	**=**	**Summe (investive Auszahlungen)**	**-1.619,33**	**0**	**-2.980**	**0**	**-3.010**	**-3.040**	**-3.070**	**0**	**0**
14	**=**	**Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)**	**-1.619,33**	**0**	**-2.980**	**0**	**-3.010**	**-3.040**	**-3.070**	**0**	**0**

Leistungsmengen/Kennzahlen	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
	1	2	3	4	5	6
1.100.06.03.01: Ambulante und stationäre Hilfen						
Stellenanteile (Stück)	5,80	5,80	6,05	6,05	6,05	6,05
Kinder/Jugendliche Tagesgruppe (Stück)	0,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kinder/Jugendliche flex. Erziehungshilfe (Stück)	23,00	24,00	18,00	18,00	18,00	18,00
Kinder/Jugendliche Erziehungsbeistands. (Stück)	0,00	0,00	11,00	11,00	11,00	11,00
Kinder/Jugendl. sozialpäd. Familienhilfe (Stück)	140,00	130,00	130,00	130,00	130,00	130,00
Kinder/Jugendl. soziale Gruppenarbeit (Stück)	16,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00
Kinder/Jugendliche Vollzeitpflege (Stück)	48,00	43,00	44,00	44,00	44,00	44,00
Kinder/Jugendliche Heimerziehung (Stück)	39,00	40,00	44,00	44,00	44,00	44,00
Kinder/Jugendliche sonstige Wohnformen (Stück)	4,00	4,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Volljährige Hilfen (Stück)	12,00	16,00	22,00	22,00	22,00	22,00
davon Volljährige Hilfen stationär (Stück)	5,00	7,00	18,00	18,00	18,00	18,00
davon Volljährige Hilfen ambulant (Stück)	7,00	9,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Kinder/Jugendliche Eingliederungshilfe (Stück)	42,00	41,00	48,00	48,00	48,00	48,00
davon Eingliederungshilfe stationär (Stück)	0,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
davon Eingliederungshilfe ambulant (Stück)	0,00	37,00	44,00	44,00	44,00	44,00

DEZ.I Dezernat I
BUDGET.400 Fachbereich 4 - Jugend, Schule und Sport
BUDGET.401 Jugend allgemein
60302 Vormundschaftswesen
1.100.06.03.02 Vormundschaftswesen

Beschreibung
Das Produkt umfasst Beistandschaften, Ergänzungspflegschaften und Vormundschaften.
Die Beistandschaft ist im § 55 SGB VIII bzw. §§ 1712 ff BGB geregelt. Sie wird auf Antrag der nichtehelichen Mutter oder des ehelichen alleinsorgeberechtigten Elternteils einrichtet. Die Beistandschaft hat die Aufgabe, die Vaterschaft festzustellen (falls nötig auch gerichtlich feststellen zu lassen) und die Unterhaltsansprüche des Kindes/ Jugendlichen sicherzustellen. Die rechtliche Vertretung des Kindes steht der Vertretung durch einen Rechtsanwalt gleich. Der Beistand ist bis zum Oberlandesgericht berechtigt, die Interessen wahrzunehmen.
Ergänzungspflegschaften und Vormundschaften werden durch Anordnung des Amtsgerichtes übernommen. Die Reglungen dazu finden sich ebenfalls im § 55 SGB VIII sowie in den §§ 1773ff BGB.
Bei der Vormundschaft übt das Jugendamt die gesetzliche Sorge und elterliche Verantwortung über Kinder/ Jugendliche aus. Gesetzlich darf ein Vormund maximal 50 Mündel betreuen (bei einer Vollzeitstelle) und soll i.d.R. monatliche Kontakte zu seinem Mündel halten. Die Mündelkontakte werden in den jährlichen Berichten durch das Amtsgericht überprüft. Ergänzungspflegschaft meint, dass Teile der elterlichen Sorge (z.B. Aufenthaltsbestimmungsrecht, Gesundheitsfürsorge) auf das Jugendamt übertragen werden. Auch hier sind monatliche Kontakte vorgesehen, die dokumentiert werden müssen. Teilweise ist eine Ergänzungspflegschaft aufwendiger als eine komplette Vormundschaft.

Auch die Adoptionsvermittlung ist Teil dieses Produktes. Die Aufgaben werden im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung vom Kreisjugendamt Kleve wahrgenommen. Es erfolgt eine Beteiligung an den Personal- und Sachkosten.

Das Jugendamt ist gem. § 18 SGB VIII zur allgemeinen Unterhaltsberatung verpflichtet. Hiernach werden Mütter oder Väter, die alleine für ein Kind zu sorgen haben, bei der Ausübung der Personensorge sowie der Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen unterstützt. Die Beratung kann auch von jungen Volljährigen in Anspruch genommen werden. Die kostenfreie Beratung im Jugendamt geht der kostenpflichtigen Beratung durch einen Rechtsanwalt vor, so dass die Amtsgerichte keine Beratungsscheine mehr ausstellen, bevor nicht eine Beratung beim Jugendamt stattgefunden hat. Der Umfang dieser Beratungen hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen.

Zielgruppe
Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr, junge Volljährige bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, Alleinerziehende, personensorgeberechtigte Elternteile, Unterhaltspflichtige, werdende Eltern, Minderjährige, die mit dem Ziel der Annahme als Kind zu potentiellen Adoptiveltern vermittelt werden, einschließlich der Beteiligten, wie Herkunftseltern und Adoptiveltern.

Allgemeine Zielsetzung
Ausübung der Personensorge für Mündel des Jugendamtes, Realisierung der persönlichen Mündelkontakte, Erhalt des Kontaktes zur Herkunftsfamilie, sofern dies zum Wohle des Kindes ist.
Feststellung von Vaterschaften und Realisierung von Unterhaltsansprüchen für minderjährige Kinder, Regelmäßige Anpassung von Unterhaltstiteln bei Änderungen der Richtlinien der Oberlandesgerichte, Beratung und Unterhaltsberechnungen für Volljährige

Schwerpunktsetzung im Planjahr
- Realisierung der regelmäßigen Umgangskontakte zu den Mündeln
- regelmäßige fristgerechte Erstellung von Berichten an das Familiengericht
- Umsetzung einer Arbeitshilfe zwischen Vormund und Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD)

lfd. Nr.		Teilergebnishaushalt Ertrags- und Aufwandsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
11	-	Personalaufwendungen	168.021,51-	-168.785	-175.587	-179.098	-182.681	-186.335
		50110000 Bezüge Beamte	13.115,52-	-14.130	-12.821	-13.077	-13.339	-13.606
		50120000 Vergütungen tariflich Beschäftigte	121.047,48-	-121.441	-127.811	-130.367	-132.974	-135.634
		50220000 Versorgungskassenb. tarifl. Beschäftigte	9.558,12-	-9.412	-9.905	-10.103	-10.306	-10.512

lfd. Nr.		Teilergebnishaushalt Ertrags- und Aufwandsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6
		50320000 Beiträge gesetzl.SV tarifl. Beschäftigte	24.300,39-	-23.802	-25.050	-25.551	-26.062	-26.583
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.950,80-	-5.500	-6.000	-6.000	-6.000	-6.000
		52320000 Aufw.lfd.Verw.Gemeinden	5.950,80-	-5.500	-6.000	-6.000	-6.000	-6.000
15	-	Transferaufwendungen	2.230,90-	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000
		53310000 Leistungen an nat. Personen a.v.E.	2.230,90-	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	**176.203,21-**	**-175.285**	**-182.587**	**-186.098**	**-189.681**	**-193.335**
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 und 17)**	**176.203,21-**	**-175.285**	**-182.587**	**-186.098**	**-189.681**	**-193.335**
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 18 und 21)**	**176.203,21-**	**-175.285**	**-182.587**	**-186.098**	**-189.681**	**-193.335**
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
26	**=**	**Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)**	**176.203,21-**	**-175.285**	**-182.587**	**-186.098**	**-189.681**	**-193.335**
31	**=**	**Ergebnis der internen Leistungsbeziehungen (= Zeilen 27, 28, 29, 30)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
32	**=**	**Teilergebnis (= Zeilen 26, 31)**	**176.203,21-**	**-175.285**	**-182.587**	**-186.098**	**-189.681**	**-193.335**

lfd. Nr.		Teilfinanzhaushalt Einzahlungs- und Auszahlungsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	VE 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6	7
9	**=**	**Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
10	-	Personalauszahlungen	-167.938,86	-168.785	-175.587	0	-179.098	-182.681	-186.335
		70110000 Bezüge Beamte	-13.371,58	-14.130	-12.821	0	-13.077	-13.339	-13.606
		70120000 Vergütungen tariflich Beschäftigte	-120.708,77	-121.441	-127.811	0	-130.367	-132.974	-135.634
		70220000 Beiträge Versorgungskassen tariflich Beschäftigte	-9.558,12	-9.412	-9.905	0	-10.103	-10.306	-10.512
		70320000 Beiträge gesetzl.Sozialvers.tariflich Beschäftigte	-24.300,39	-23.802	-25.050	0	-25.551	-26.062	-26.583
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	-5.950,80	-5.500	-6.000	0	-6.000	-6.000	-6.000
		72320000 Aufwandserst. lfd. Verwaltungstätig. an Gemeinden	-5.950,80	-5.500	-6.000	0	-6.000	-6.000	-6.000
14	-	Transferauszahlungen	-2.230,90	-1.000	-1.000	0	-1.000	-1.000	-1.000
		73310000 Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Ei	-2.230,90	-1.000	-1.000	0	-1.000	-1.000	-1.000
16	**=**	**Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**-176.120,56**	**-175.285**	**-182.587**	**0**	**-186.098**	**-189.681**	**-193.335**
17	**=**	**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)**	**-176.120,56**	**-175.285**	**-182.587**	**0**	**-186.098**	**-189.681**	**-193.335**
106	**=**	**Summe (investive Einzahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
113	**=**	**Summe (investive Auszahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
114	**=**	**Saldo der Investitionstätigkeit (Einzahlungen ./. Auszahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Leistungsmengen/Kennzahlen	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
	1	2	3	4	5	6
1.100.06.03.02: Vormundschaftswesen						
Stellenanteile (Stück)	2,70	2,70	2,45	2,45	2,45	2,45
Beistandschaften (Stück)	163,00	280,00	180,00	180,00	180,00	180,00
Amts-/Ergänzungspflegschaften (Stück)	21,00	13,00	13,00	13,00	13,00	13,00
Amtsvormundschaften (Stück)	22,00	33,00	37,00	37,00	37,00	37,00

DEZ.I Dezernat I
BUDGET.400 Fachbereich 4 - Jugend, Schule und Sport
BUDGET.401 Jugend allgemein
60303 Sonst. Hilfen f. junge Menschen/Familien
1.100.06.03.03 Sonst. Hilfen junge Menschen u. Familien

Beschreibung
Sonstige Hilfen für junge Menschen und Familien unterteilen sich in die Bereiche Familien- und Erziehungsberatung, Inobhutnahmen, Präventionsarbeit, Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren und Jugendsozialarbeit.

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) des Jugendamtes steht gem. § 16 SGB VIII für allgemeine Fragen der Erziehung zur Verfügung. Im Rahmen von formloser Betreuung werden Familien beraten und ggfls. an Erziehungs- oder andere Beratungsstellen weitergeleitet. Sofern notwendig wird in medizinische und/ oder jugendpsychiatrische Diagnostik begleitet, damit auf die Bedarfe der Kinder/ Jugendlichen möglichst optimal reagiert werden kann. Die Beratung kann ebenfalls durch ortsansässige Beratungsstellen wahrgenommen werden. Hier erfolgt eine Verweisung durch den ASD. Die Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes Kleve hält eine Sprechstunde im Jugendamt vor. Klienten können dort ohne lange Wartezeit über Problemstellungen sprechen.
Gem. § 17 SGB VIII steht das Jugendamt auch für Beratungen bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung zur Verfügung. Der allgemeine soziale Dienst wird bei anhängigen Scheidungsverfahren, in denen Kinder betroffen sind, vom Amtsgericht informiert und macht den Eltern ein Beratungsangebot.

Bei der Inobhutnahme gem. § 42 SGB VIII handelt es sich um kurzfristige Hilfen und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in Krisensituationen. Die Inobhutnahme kann auf Bitte des Kindes/Jugendlichen selbst oder auf Veranlassung des Jugendamtes aufgrund der Gefährdung des Kindeswohles geschehen. Häufig passiert dies im Bereitschaftsdienst, wenn die Situation nicht entschärft werden kann.

Die Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren umfasst die Mitwirkung des Jugendamtes in allen Verfahren des Familiengerichtes, die die Personensorge für Kinder und Jugendliche betreffen sowie in allen Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz, durch eigenständige Verfahrensbeteiligung nach dem FamFG. Des Weiteren Beratung, Begleitung und Betreuung von straffälligen Jugendlichen oder jungen Volljährigen sowie ihres sozialen Umfeldes vor, während und nach Ermittlungs- oder Strafverfahren sowie im Strafvollzug.

Die Jugendsozialarbeit beinhaltet die Beratung, Förderung und Begleitung von jungen Menschen, die im Übergang von der Schule zum Beruf in ihrer beruflichen und sozialen Integration in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind und einen überdurchschnittlichen Förderungs- und Vermittlungsbedarf aufweisen.

Damit die Kosten der Hilfen zur Erziehung nicht immer weiter steigen, ist es dringend erforderlich, im präventiven Bereich Maßnahmen umzusetzen. Seit dem Jahr 2010 gibt es in Emmerich am Rhein das Netzwerk „pro kids Emmerich“, welches sich gemeinsam mit Akteuren aus der Jugendhilfe, Schule etc. zusammengeschlossen hat, um die Aufwachsbedingungen für alle Kinder in Emmerich am Rhein zu verbessern. Das Netzwerk ist etabliert und leistet gute Arbeit.

Durch die Einführung des Bundeskinderschutzgesetztes wurden die Jugendämter verpflichtet, den Bereich der frühen Hilfen stärker auszubauen und ein Netzwerk zu bilden. Dies wurde bereits zum Teil durch pro kids abgedeckt und wurde weiter ausgebaut.

Zielgruppe
Kinder und Jugendliche, Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte, Familien, Junge Volljährige, Straffällig gewordene Jugendliche, Betreuungspersonen, Freie Träger: Theodor-Brauer-Haus Kleve und Emmerich am Rhein, Kolpingbildungswerkstatt und andere Träger der Jugendsozialarbeit

Allgemeine Zielsetzung
Familien- und Erziehungsberatung: Stärkung der Erziehungsverantwortung und der Selbsthilfemöglichkeiten der Familie durch Beratung. Eltern, Kinder und Jugendliche sollen dadurch befähigt werden, Problem-, Not- oder persönliche Konfliktlagen eigenständig einer Lösung näher zu bringen (Hilfe zur Selbsthilfe).

Mitwirkung im gerichtlichen Verfahren: gute Zusammenarbeit mit dem Gericht, insbesondere bei Mitteilung gem. § 8 a SGB VIII zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen soll möglichst ein Erhalt der Familie und eine Aktivierung von eigenen Kräften eine Herausnahme des Kindes vermeiden

Bei den sogenannten „8a-Meldungen“ zu möglichen Kindeswohlgefährdungen besteht eine Dienstanweisung für die entsprechenden Mitarbeiter des Emmericher Jugendamtes, am Tag der Meldung sofort tätig zu werden. Dies erforderlichenfalls auch Nachts und an den Wochenenden (durch den Bereitschaftsdienst).

Schwerpunktsetzung Planjahr(e)

- Fortsetzung des Projektes „pro Kids Emmerich – Netzwerk Kinderförderung“
- Umsetzung der Verpflichtungen aus dem Bundeskinderschutzgesetz
- Gewährleistung einer ständigen Erreichbarkeit in Kinderschutzfällen
- Durchführung des jährlichen Treffens des Netzwerkes „Kinderschutz“

lfd. Nr.		Teilergebnishaushalt Ertrags- und Aufwandsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	29.187,66	16.027	10.000	10.000	10.000	10.000
		41410000 Zuw.lfd.Zw. Land	20.526,66	16.027	10.000	10.000	10.000	10.000
		41470000 Zuw.lfd.Zw. privater Bereich	2.500,00	0	0	0	0	0
		41480000 Zuw.lfd.Zw. übrige Bereiche	6.161,00	0	0	0	0	0
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	690,00	2.000	500	500	500	500
		44820000 Ertr. Kostener. Gem.	240,00	2.000	0	0	0	0
		44880000 Ertr. Kostener. übBe	450,00	0	500	500	500	500
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	**29.877,66**	**18.027**	**10.500**	**10.500**	**10.500**	**10.500**
11	-	Personalaufwendungen	305.411,67-	-290.797	-327.127	-333.670	-340.342	-347.150
		50110000 Bezüge Beamte	60.647,08-	-63.749	-64.059	-65.340	-66.647	-67.980
		50120000 Vergütungen tariflich Beschäftigte	192.058,92-	-182.768	-213.766	-218.042	-222.402	-226.850
		50220000 Versorgungskassenb. tarifl. Beschäftigte	14.772,48-	-12.504	-13.927	-14.205	-14.489	-14.779
		50320000 Beiträge gesetzl.SV tarifl. Beschäftigte	37.933,19-	-31.776	-35.375	-36.083	-36.804	-37.541
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	18.648,76-	-27.000	-27.000	-27.000	-27.000	-27.000
		52910000 Aufwendungen für sonstige Dienstleistung	18.648,76-	-27.000	-27.000	-27.000	-27.000	-27.000
15	-	Transferaufwendungen	86.420,74-	-98.521	-93.521	-93.521	-93.521	-93.521
		53180000 Zuweis.lfd.Zw. übrige Bereiche	78.046,14-	-93.521	-88.521	-88.521	-88.521	-88.521
		53310000 Leistungen an nat. Personen a.v.E.	8.374,60-	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	**410.481,17-**	**-416.318**	**-447.648**	**-454.191**	**-460.863**	**-467.671**
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 und 17)**	**380.603,51-**	**-398.291**	**-437.148**	**-443.691**	**-450.363**	**-457.171**
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 18 u. 21)**	**380.603,51-**	**-398.291**	**-437.148**	**-443.691**	**-450.363**	**-457.171**
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
26	**=**	**Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)**	**380.603,51-**	**-398.291**	**-437.148**	**-443.691**	**-450.363**	**-457.171**
31	**=**	**Ergebnis der internen Leistungsbeziehungen (= Zeilen 27, 28, 29, 30)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
32	**=**	**Teilergebnis (= Zeilen 26, 31)**	**380.603,51-**	**-398.291**	**-437.148**	**-443.691**	**-450.363**	**-457.171**

Erläuterung zu Zeile 2 – Zuwendungen und allgemeine Umlagen (41410000 Zuw.lfd.Zw.Land):
Ab dem Jahr 2015 jährliche Einnahmen in Höhe von ca. 10.000 Euro aus dem Bundeskinderschutzgesetz.

Erläuterung zu Zeile 15 - Transferaufwendungen (53180000 Zuweis. u. Zuschüsse für lfd. Zwecke an übr. Ber.):
In den Aufwendungen sind Zuschüsse für die Erziehungsberatungsstelle Kleve (jährl. 65.000 Euro), die Drogenberatung Emmerich (jährl. 12.783 Euro) sowie die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle (jährl. 10.738 Euro) enthalten.

lfd. Nr.		Teilfinanzhaushalt Einzahlungs- und Auszahlungsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	VE 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6	7
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	28.021,00	16.027	10.000	0	10.000	10.000	10.000
		61410000 Zuw.u. Zuschüsse für laufende Zwecke vom Land	19.360,00	16.027	10.000	0	10.000	10.000	10.000
		61470000 Zuw.u. Zuschüsse für laufende Zwecke von Privaten	2.500,00	0	0	0	0	0	0
		61480000 Zuw.u. Zuschüsse für laufende Zwecke vom übrigen	6.161,00	0	0	0	0	0	0
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	630,00	2.000	500	0	500	500	500
		64820000 Erträge aus Kostenerstattungen etc. Gemeinden	180,00	2.000	0	0	0	0	0
		64880000 Erträge aus Kostenerstattungen etc. übr. Bereich	450,00	0	500	0	500	500	500
9	**=**	**Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**28.651,00**	**18.027**	**10.500**	**0**	**10.500**	**10.500**	**10.500**
10	-	Personalauszahlungen	-306.474,43	-290.797	-327.127	0	-333.670	-340.342	-347.150
		70110000 Bezüge Beamte	-61.741,58	-63.749	-64.059	0	-65.340	-66.647	-67.980
		70120000 Vergütungen tariflich Beschäftigte	-192.027,18	-182.768	-213.766	0	-218.042	-222.402	-226.850
		70220000 Beiträge Versorgungskassen tariflich Beschäftigte	-14.772,48	-12.504	-13.927	0	-14.205	-14.489	-14.779
		70320000 Beiträge gesetzl.Sozialvers.tariflich Beschäftigte	-37.933,19	-31.776	-35.375	0	-36.083	-36.804	-37.541
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	-22.311,54	-27.000	-27.000	0	-27.000	-27.000	-27.000
		72910000 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	-22.311,54	-27.000	-27.000	0	-27.000	-27.000	-27.000
14	-	Transferauszahlungen	-85.301,14	-98.521	-93.521	0	-93.521	-93.521	-93.521
		73180000 Zuweis. und Zuschüsse für laufende Zwecke an übBer	-78.046,14	-93.521	-88.521	0	-88.521	-88.521	-88.521
		73310000 Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Ei	-7.255,00	-5.000	-5.000	0	-5.000	-5.000	-5.000
16	**=**	**Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**-414.087,11**	**-416.318**	**-447.648**	**0**	**-454.191**	**-460.863**	**-467.671**
17	**=**	**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 u. 16)**	**-385.436,11**	**-398.291**	**-437.148**	**0**	**-443.691**	**-450.363**	**-457.171**
106	**=**	**Summe (investive Einzahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
113	**=**	**Summe (investive Auszahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
114	**=**	**Saldo der Investitionstätigkeit (Einzahlungen ./. Auszahlungen)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

Leistungsmengen/Kennzahlen	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
	1	2	3	4	5	6
1.100.06.03.03: Sonst. Hilfen junge Menschen u. Familien						
Stellenanteile (Stück)	5,65	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75
Familienberatungen (Stück)	503,00	870,00	600,00	600,00	600,00	600,00
betr. Kinder Familienberatungen (Stück)	715,00	1.350,00	850,00	850,00	850,00	850,00
Trennungs- und Scheidungsberatungen (Stück)	385,00	530,00	450,00	450,00	450,00	450,00
betr. Kinder Trennungs-/Scheidungsberat. (Stück)	518,00	701,00	600,00	600,00	600,00	600,00
Erziehungsberatung (Stück)	386,00	810,00	500,00	500,00	500,00	500,00
betr. Kinder Erziehungsberatung (Stück)	566,00	1.000,00	650,00	650,00	650,00	650,00
Beratungen Unterhaltsangelegenheiten (Stück)	923,00	900,00	950,00	950,00	950,00	950,00
betr. Kinder Beratung Unterh.angelegenh. (Stück)	620,00	990,00	650,00	650,00	650,00	650,00
Beratungen gesamt (Stück)	2.195,00	3.322,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00
betr. Kinder Beratungen gesamt (Stück)	2.419,00	4.345,00	2.750,00	2.750,00	2.750,00	2.750,00
Inobhutnahmen (Stück)	1,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00
betr. Kinder Inobhutnahme (Stück)	4,00	10,00	5,00	5,00	5,00	5,00
Fälle Familiengericht (Stück)	146,00	200,00	200,00	200,00	200,00	200,00
Fälle Jugendgerichtshilfe (Stück)	154,00	169,00	169,00	169,00	169,00	169,00

DEZ.I Dezernat I
BUDGET.400 Fachbereich 4 - Jugend, Schule und Sport
BUDGET.402 Jugendcafé
60401 Jugendcafé am Brink
1.100.06.04.01 Jugendcafé am Brink

Beschreibung
Das Jugendcafé ist ein Jugendzentrum mit jugendkultureller Ausrichtung. Es wendet sich vorwiegend an Besucher zwischen 8 und 25 Jahren. Neben den städtischen Angeboten findet eine Nutzung durch Dritte (Vereine, Verbände, Initiativen) statt, die im Bereich der Veranstaltungskonzipierung und –durchführung intensiv durch das städtische Mitarbeiterteam unterstützt werden. Weiterhin ist die Einrichtung in verschiedenen Netzwerken (u.a. pro kids) aktiv. Das Jugendcafé stellt das zentrale Angebot kommunaler Jugendarbeit in der Stadtmitte dar. Für Schulkinder der weiterführenden Schulen ohne Ganztag wird weiterhin eine Hausaufgabenbetreuung (20 Plätze) angeboten. Das Produkt Jugendcafé umfasst ebenso die Organisation der offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Ortsteilen (derzeit Elten). Das Angebot und die Öffnungszeiten werden in Absprache mit den Kirchengemeinden an den aktuellen Bedarf angepasst.

Das Jugendcafé ist Kooperationspartner der Gesamtschule und hat seit dem Start der neuen Schule die Angebote der pädagogische Mittagspause übernommen. Darüber hinaus bietet das Jugendcafé auch an Tagen ohne Mittagspause allen Schülern/innen die Möglichkeit nach Schulschluss an den (offenen) Angeboten des Jugendcafés teilzunehmen, so dass für Eltern die Möglichkeit eines verlässlichen Ganztages an 5 Tagen pro Woche besteht, sofern dies gewünscht ist. Die Betreuungsräume der Gesamtschule werden durch Mitarbeiter des Jugendcafés betreut, außerdem werden dort während der Pause diverse, wechselnde Angebote (Trommeln, Basteln, ...) durch die Mitarbeiter vorgehalten. Zusätzlich gibt es ein Angebot auf dem Schulhof und im ersten Jahr auch in der Turnhalle. Seit dem zweiten Jahr hat die Kath. Waisenhausstiftung mit zwei Mitarbeiterinnen ein zusätzliches Angebot für die wachsende Schülerzahl übernommen, das in Absprache mit den Angeboten des Jugendcafés stattfindet.
Neben der Mittagspause bietet das Jugendcafé Workshops für den Ganztag der Gesamtschule an. Die Gesamtschule (und auch das Gymnasium) können für den Ganztag aus einem Angebot von Themen eine Auswahl treffen.

Zielgruppe
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 - 27 Jahren

Allgemeine Zielsetzung
Das Produkt umfasst den Schutz junger Menschen vor Gefährdungen und gibt Lebens- und Orientierungshilfen, Integration von Randgruppen aller Art, offene Freizeitangebote für die Stadtmitte, Angebote für bestimmte Zielgruppen (z.B.: geschlechtsspezifische Angebote), präventive Maßnahmen (z.B.: Mediennutzung, Gewalt, Drogen), Betreuung der Schüler/innen der Gesamtschule im Rahmen der pädagogischen Mittagspause und im Ganztag, Betreuung von allen Kindern und Jugendlichen nach Schulschluss, Hausaufgabenerledigung/-betreuung, spezielle Angebote in allen Schulferien, niedrigschwellige Beratungsangebote für Jugendliche, offene Kinder- und Jugendarbeit in den Ortsteilen.

Schwerpunktsetzung Planjahr(e)
- Fortführung der bisherigen Kooperation mit den weiterführenden Schulen ohne Ganztag (z.B. Hausaufgabenbetreuung)
- Fortführung und Intensivierung der Kooperation mit der Gesamtschule Emmerich am Rhein
- Aufbau einer Kooperation mit dem Ganztag des Willibrord Gymnasiums

lfd. Nr.		Teilergebnishaushalt Ertrags- und Aufwandsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	31.700,25	24.795	27.869	22.036	21.620	21.232
		41410000 Zuw.lfd.Zw. Land	30.973,00	24.195	26.806	20.973	20.973	20.973
		41611000 Ertr.SoPo-Aufl. Land	15,82	0	63	63	63	63
		41616000 Ertr.SoPo-Aufl. Sonderrechnungen	111,43	0	267	267	201	63
		41617000 Erträge aus der SoPO-Auflösung Zuschüsse	600,00	600	732	732	382	132
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.142,99	4.000	3.000	3.000	3.000	3.000
		43210000 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	3.142,99	4.000	3.000	3.000	3.000	3.000
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	7.642,20	9.000	7.000	7.000	7.000	7.000
		44210000 Erträge aus Verkauf	7.246,68	9.000	7.000	7.000	7.000	7.000
		44610000 Sonstige privatr. Leistungsentgelte	395,52	0	0	0	0	0
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	1.872	1.750	0	0	0
		44800000 Ertr. Kostener. Bund	0,00	0	1.750	0	0	0
		44880000 Ertr. Kostener. übBe	0,00	1.872	0	0	0	0
7	+	Sonstige ordentliche Erträge	3.592,07	0	0	0	0	0
		45991100 Ertr. Zuw. VG zw. 60-410 - Land	3.079,56	0	0	0	0	0
		45991700 Ertr. Zuw. VG zw. 60-410 - private Unter	512,51	0	0	0	0	0
10	**=**	**Ordentliche Erträge**	**46.077,51**	**39.667**	**39.619**	**32.036**	**31.620**	**31.232**
11	-	Personalaufwendungen	194.496,61-	-199.352	-191.990	-195.830	-199.747	-203.742
		50120000 Vergütungen tariflich Beschäftigte	152.340,34-	-156.538	-151.319	-154.345	-157.432	-160.581
		50220000 Versorgungskassenb. tarifl. Beschäftigte	12.023,13-	-12.132	-11.258	-11.483	-11.713	-11.947
		50320000 Beiträge gesetzl.SV tarifl. Beschäftigte	30.133,14-	-30.682	-29.413	-30.002	-30.602	-31.214
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	39.533,61-	-42.558	-35.200	-29.200	-29.200	-29.200
		52510000 Haltung von Fahrzeugen	2.245,04-	-1.200	-1.200	-1.200	-1.200	-1.200
		52550000 Unterhaltung des so. bewegl. Vermögens	638,75-	-2.000	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000
		52910000 Aufwendungen für sonstige Dienstleistung	36.649,82-	-39.358	-33.000	-27.000	-27.000	-27.000
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	3.850,30-	-3.723	-4.186	-4.186	-3.730	-3.314
		57111000 AfA auf immaterielle Vermögensgegenst.	66,51-	0	-160	-160	-93	0
		57117000 AfA auf Betriebs- und Geschäftsausst.	3.783,79-	-3.723	-4.027	-4.027	-3.637	-3.314
15	-	Transferaufwendungen	18.360,00-	-18.360	-18.360	-18.360	-18.360	-18.360
		53180000 Zuweis.lfd.Zw. übrige Bereiche	18.360,00-	-18.360	-18.360	-18.360	-18.360	-18.360
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	5.899,13-	-3.650	-5.400	-5.400	-5.400	-5.400
		54120000 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	764,93-	-1.200	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000
		54319000 Sonstige Geschäftsaufwendungen	1.149,65-	-2.100	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000
		54410000 Steuern, Versicherungen, Schadenfälle	392,48-	-350	-400	-400	-400	-400
		54991000 Ansch. Vermögensgegenstände 60-410 Euro	3.592,07-	0	-3.000	-3.000	-3.000	-3.000
17	**=**	**Ordentliche Aufwendungen**	**262.139,65-**	**-267.643**	**-255.136**	**-252.976**	**-256.437**	**-260.016**
18	**=**	**Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 10 und 17)**	**216.062,14-**	**-227.976**	**-215.517**	**-220.940**	**-224.818**	**-228.785**
21	**=**	**Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
22	**=**	**Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 18 u. 21)**	**216.062,14-**	**-227.976**	**-215.517**	**-220.940**	**-224.818**	**-228.785**
25	**=**	**Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
26	**=**	**Ergebnis - vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen - (= Zeilen 22 und 25)**	**216.062,14-**	**-227.976**	**-215.517**	**-220.940**	**-224.818**	**-228.785**
31	**=**	**Ergebnis der internen Leistungsbeziehungen (= Zeilen 27, 28, 29, 30)**	**0,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
32	**=**	**Teilergebnis (= Zeilen 26, 31)**	**216.062,14-**	**-227.976**	**-215.517**	**-220.940**	**-224.818**	**-228.785**

Erläuterung zu Zeile 15 - Transferaufwendungen und Zeile 2 - Zuwendungen und allgemeine Umlagen:
In den Aufwendungen sind Betriebskostenzuschüsse für TOT-Heime St. Michael Speelberg und St. Martinus Elten sowie diverse andere Jugendeinrichtungen i.H.v. 18.362 Euro jährlich enthalten. Den Aufwendungen stehen Einnahmen aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW i.H.v. 7.112 Euro gegenüber (Ertragskonto 41410000).

lfd. Nr.		Teilfinanzhaushalt Einzahlungs- und Auszahlungsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	VE 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
			1	2	3	4	5	6	7
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	30.973,00	24.195	26.806	0	20.973	20.973	20.973
		61410000 Zuw.u. Zuschüsse für laufende Zwecke vom Land	30.973,00	24.195	26.806	0	20.973	20.973	20.973
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.142,99	4.000	3.000	0	3.000	3.000	3.000
		63210000 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	3.142,99	4.000	3.000	0	3.000	3.000	3.000
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	7.959,98	9.000	7.000	0	7.000	7.000	7.000
		64210000 Erträge aus Verkauf	7.564,46	9.000	7.000	0	7.000	7.000	7.000
		64610000 Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	395,52	0	0	0	0	0	0
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	6.144,00	1.872	1.750	0	0	0	0
		64800000 Erträge aus Kostenerstattungen etc. Bund	0,00	0	1.750	0	0	0	0
		64880000 Erträge aus Kostenerstattungen etc. übr. Bereich	6.144,00	1.872	0	0	0	0	0
9	**=**	**Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**48.219,97**	**39.067**	**38.556**	**0**	**30.973**	**30.973**	**30.973**
10	-	Personalauszahlungen	-194.133,25	-199.352	-191.990	0	-195.830	-199.747	-203.742
		70120000 Vergütungen tariflich Beschäftigte	-151.976,98	-156.538	-151.319	0	-154.345	-157.432	-160.581
		70220000 Beiträge Versorgungskassen tariflich Beschäftigte	-12.023,13	-12.132	-11.258	0	-11.483	-11.713	-11.947
		70320000 Beiträge gesetzl.Sozialvers.tariflich Beschäftigte	-30.133,14	-30.682	-29.413	0	-30.002	-30.602	-31.214
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	-38.821,22	-42.558	-35.200	0	-29.200	-29.200	-29.200
		72510000 Haltung von Fahrzeugen	-2.288,65	-1.200	-1.200	0	-1.200	-1.200	-1.200
		72550000 Unterhaltung des sonstigen bew. Vermögens	-239,25	-2.000	-1.000	0	-1.000	-1.000	-1.000
		72910000 Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	-36.293,32	-39.358	-33.000	0	-27.000	-27.000	-27.000
14	-	Transferauszahlungen	-18.360,00	-18.360	-18.360	0	-18.360	-18.360	-18.360
		73180000 Zuweis. und Zuschüsse für laufende Zwecke an übBer	-18.360,00	-18.360	-18.360	0	-18.360	-18.360	-18.360
15	-	Sonstige Auszahlungen	-2.307,06	-3.650	-2.400	0	-2.400	-2.400	-2.400
		74120000 Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	-764,93	-1.200	-1.000	0	-1.000	-1.000	-1.000
		74319000 Sonstige Geschäftsauszahlungen	-1.149,65	-2.100	-1.000	0	-1.000	-1.000	-1.000
		74410000 Steuer, Versicherungen, Schadenfälle	-392,48	-350	-400	0	-400	-400	-400
16	**=**	**Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit**	**-253.621,53**	**-263.920**	**-247.950**	**0**	**-245.790**	**-249.707**	**-253.702**
17	**=**	**Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)**	**-205.401,56**	**-224.853**	**-209.394**	**0**	**-214.817**	**-218.734**	**-222.729**
101	+	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	1.690,00	0	0	0	0	0	0
		68170000 Investitionszuschüsse von privaten Unternehmen	1.690,00	0	0	0	0	0	0
106	**=**	**Summe (investive Einzahlungen)**	**1.690,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
109	-	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	-5.297,83	-1.500	-4.500	0	-4.500	-4.500	-4.500
		78310000 Ausz. für den Erwerb von Vermögensgegenst. >410 Eu	-2.442,82	-1.500	-1.500	0	-1.500	-1.500	-1.500
		78320000 Ausz. für den Erwerb von Vermögensgegenst. <410 Eu	-2.855,01	0	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000
113	**=**	**Summe (investive Auszahlungen)**	**-5.297,83**	**-1.500**	**-4.500**	**0**	**-4.500**	**-4.500**	**-4.500**
114	**=**	**Saldo der Investitionstätigkeit (Einzahlungen ./. Auszahlungen)**	**-3.607,83**	**-1.500**	**-4.500**	**0**	**-4.500**	**-4.500**	**-4.500**

lfd. Nr.		Investitionsübersicht Einzahlungs- und Auszahlungsarten in EUR	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	VE 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019	bish. bereitg. (einschl. Sp. 2)	Gesamt-zahl-ungen
			1	2	3	4	5	6	7	8	9
unterhalb Wertgrenze:											
1	+	Einzahlungen aus Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	1.690,00	0	0	0	0	0	0	0	0
		68170000 Invest.-Zuw.private	1.690,00	0	0	0	0	0	0	0	0
		68180000 Invest.-Zuw.übrBerei	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0
6	**=**	**Summe (investive Einzahlungen)**	**1.690,00**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
9	-	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	-5.297,83	-1.500	-4.500	0	-4.500	-4.500	-4.500	0	0
		78310000 Ausz. VG >410 E	-2.442,82	-1.500	-1.500	0	-1.500	-1.500	-1.500	0	0
		78320000 Ausz. VG <410 E	-2.855,01	0	-3.000	0	-3.000	-3.000	-3.000	0	0
13	**=**	**Summe (investive Auszahlungen)**	**-5.297,83**	**-1.500**	**-4.500**	**0**	**-4.500**	**-4.500**	**-4.500**	**0**	**0**
14	**=**	**Saldo (Einzahlungen ./. Auszahlungen)**	**-3.607,83**	**-1.500**	**-4.500**	**0**	**-4.500**	**-4.500**	**-4.500**	**0**	**0**

Investitionsprojekt 7.004200:
Pauschalansatz.

Leistungsmengen/Kennzahlen	Ergebnis 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Planung 2017	Planung 2018	Planung 2019
	1	2	3	4	5	6
1.100.06.04.01: Jugendcafé am Brink						
Stellenanteile (Stück)	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Wochenöffnungsstunden (Stunden)	33,00	40,00	38,00	38,00	38,00	38,00
gemittelte Tagesbesucher (Personen)	65,46	115,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Veranstaltungen (Stück)	55,00	75,00	50,00	50,00	50,00	50,00

Ö 4

Anlage 1

Veränderungsliste zum Haushalt 2016

Produkt	Sachkonto	Betrag alt 2016	Betrag neu 2016	Veränderung	Begründung
1.100.06.03.01	53321100	2.200.000,00 €	2.060.000,00 €	- 140.000,00 €	Es wurde ein eigenes Sachkonto für UMAs eingerichtet, dadurch reduziert sich der geplante Ansatz.
1.100.06.03.01	53321900	- €	1.070.000,00 €	1.070.000,00 €	Eigenes Sachkonto für UMAs. Nach Erstellung des Haushalts erfolgte die Aufnahme weiterer Flüchtlinge, so dass die Kosten steigen.
1.100.06.03.01	53321300	550.000,00 €	430.000,00 €	- 120.000,00 €	Die volljährigen UMAs werden auf einem anderen Sachkonto gebucht.
1.100.06.03.01	44820000	- 630.000,00 €	- 1.440.000,00 €	- 810.000,00 €	Die Ausgaben für die UMA werden im Rahmen der Kostenerstattung durch den LVR erstattet. Die Ausgaben sind somit kostenneutral.
1.100.06.01.01	41410000	- 3.770.082 €	- 3.839.475 €	- 69.392,81 €	geschätzte zusätzliche Kita-Plätze ab 01.08.16 Erhöhung der Anzahl der Kinder unter 6 Jahren durch Zuzüge (Erhöhung gesetzl.u. freiwillige Zuschüsse), sowie Einnahmen für Betreuungspakete Flüchtlinge.
1.100.06.01.01	53180000	7.316.108 €	7.460.312 €	144.203,66 €	siehe SK 41410000
			Summe	74.810,85 €	

Ö 5

STADT EMMERICH AM RHEIN

DER BÜRGERMEISTER

		TOP	
		Vorlagen-Nr.	Datum
Verwaltungsvorlage	**öffentlich**	**04 - 16 0598/2015**	**18.12.2015**

Betreff

Konkretisierung der Jugendförderrichtlinien Position 4 "Betriebskosten der Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit"

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss	07.01.2016

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss beschließt den Verteilerschlüssel, der ab dem Haushaltsjahr 2016 die Verteilung der Förderposition 4 "Betriebskosten der Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit" der Jugendförderrichtlinien der Stadt Emmerich am Rhein konkret regelt.

Sachdarstellung :

Der jährliche Betriebskostenzuschuss (von derzeit insgesamt 18.360 EUR) soll auf Grund einer veränderten Ausgangssituation neu berechnet werden. Begründung hierfür ist die Auflösung des Jugendheims in Speelberg und die Neuverteilung der Gruppen innerhalb der Kirchengemeinde, sowie eine allgemeine Verschiebung der Angebote in den letzten Jahren.

Die folgenden Ausführungen konkretisieren den Unterpunkt 4.1.2 Zuwendungshöhe der aktuellen Jugendförderrichtlinien vom 11.02.2015.

Allgemeines:

- Berechtigt sind (weiterhin) alle vom Stadtjugendamt Emmerich am Rhein anerkannten Träger, die entsprechende Angebote innerhalb des Stadtgebietes anbieten und einen Antrag stellen.
- Als Stichtag für die Berechnung wird (erstmalig 2016) der 30.9. eines Jahres festgelegt. Die Abgabefrist ist der 15.10..
- Als Berechnungsgrundlage werden die jeweils zurückliegenden 12 Monate (in 2016 wird der Zeitraum ab JHA-Beschluss bis 30.9.2016) genutzt.
- Der Gesamtbetrag (derzeit 18.360 EUR) wird auf zwei Förderpositionen aufgeteilt:
  (1) 10% (derzeit 1.836 EUR) ausschließlich für eigenständige Jugendverbände/-organisationen ohne Zuordnung zu einem Erwachsenenverband (z.B.: MuKIE e. V.) als Veranstaltungszuschuss
  (2) der Restbetrag von 90% (derzeit: 16.524 EUR) für Träger (z.B.: Kirchengemeinden) mit Räumlichkeiten für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Form eines Betriebskostenzuschusses

zu (1) Veranstaltungszuschuss für eigenständige Jugendverbände/-organisationen:
Dem Stadtjugendamt Emmerich am Rhein ist ein möglichst breites Angebot an Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche wichtig.
Da eigenständige Jugendverbände/-organisationen keine finanzielle Unterstützung durch einen zugehörigen Erwachsenenverband erhalten können, möchte das Jugendamt der Stadt Emmerich am Rhein diese durch Einrichten der neuen Förderposition besonders unterstützen.
Somit soll jungen Menschen auch eine Mitbestimmung bei der Gestaltung der Angebotslandschaft für diese Zielgruppe ermöglicht werden.
Um einen Zuschuss aus dieser Förderposition erhalten zu können, müssen die eigenständigen Jugendverbände/-organisationen eine Übersicht der Veranstaltungen mittels Vordruck (Anlage 1) für den entsprechenden Zeitraum beim Jugendamt (Jugendpflege) einreichen. Abgabefrist ist der 15.10. eines Jahres.

- Es steht jährlich ein Betrag in Höhe von 10% des Gesamtbudgets zur Verfügung.
- Pro Veranstaltung für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche (z.B.: Konzert, Ausstellung, Disco, etc.) kann rückwirkend ein Zuschuss von max. 150 EUR pro Veranstaltung beantragt werden.
- Sollten zum Stichtag 30.9. insgesamt mehr Veranstaltungen durch alle Antragsteller durchgeführt worden sein, als die Förderposition (1) bei einer Förderung von 150 EUR pro Veranstaltung ermöglicht, so wird die Gesamtsumme der Förderposition (1) gleichmäßig auf die entsprechende Anzahl an Veranstaltungen aufgeteilt.
- Der Restbetrag wird automatisch in die Förderposition (2) verschoben, wenn in einem Berechnungsjahr (1.10. – 30.9.) nicht die vollständige Summe abgerufen wird.

zu (2) Betriebskostenzuschuss in Abhängigkeit von Räumlichkeiten

Auf Grund einer veränderten Ausgangssituation (z.B.: Veränderung der offenen Jugendarbeit in Vrasselt, Verlagerung der Angebote des Jugendheims in Speelberg,…) ist es zweckmäßig die Zuschüsse nicht länger prozentual auf die Empfänger zu verteilen, sondern einen neuen Schlüssel für die Verteilung als Berechnungsgrundlage festzulegen.
Hierfür wurde eine Mischkalkulation aus zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten (Fläche + Alter = 40%) und Nutzungsdauer (= 60%) erarbeitet, die zusätzlich auch den Erwerb bzw. die Errichtung neuer Räume und Umbaumaßnahmen mit berücksichtigt, um so auch eine gewisse Attraktivität der Räumlichkeiten und die damit verbundenen Kosten zu honorieren.

Dieser Zuschuss kann nur gewährt werden, wenn die Räumlichkeiten auch anderen Vereinen/Verbänden/Initiativen für die Kinder und Jugendarbeit unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden und/oder eigene offene Kinder- und Jugendarbeit in den Räumen angeboten wird.

Um einen Zuschuss aus dieser Förderposition erhalten zu können, müssen die Träger mittels Vordruck (Anlage 2) eine monatliche Meldung mit den Öffnungszeiten beim Jugendamt (Jugendpflege) einreichen. Bei ausschließlicher zur Verfügung Stellung von Räumlichkeiten ist zumindest einmal jährlich schriftlich zu bestätigen, dass die Räumlichkeiten auch durch andere Träger für offene Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden können.

- Basisbetrag (40%):
  - Einteilung der Fläche nach Größe (drei Größen: klein = 1 Punkt, mittel = 2 Punkte, groß = 3 Punkte)
  - Das Alter der Räumlichkeiten wird in vier Kategorien eingeteilt. 0 - 4 Jahre (gekauft/gebaut/gemietet), 5 - 10 Jahre, älter als 10 Jahre und älter als 10 Jahre aber mit Umbaumaßnahmen in den letzten 5 Jahren.
    1. neu errichtete Räume bzw. neu gekaufte/gemietete Räume innerhalb der letzten 5 Jahre
       (2 Punkte)
    2. in den zweiten 5 Jahren nach Erwerb/Bau/Anmietung
       (1,5 Punkte)
    3. Räume, die länger als 10 Jahre für die offene Kinder- und Jugendarbeit genutzt wurden
       (1 Punkt)
    4. Räume, die zwar länger als 10 Jahre für die offene Kinder- und Jugendarbeit genutzt, aber in den letzten 5 Jahren durch Umbaumaßnahmen (Bauantrag ist vorzulegen) für die Zielgruppe attraktiver gestaltet wurden
       (1,5 Punkte)

  Der Gesamt-Basisbetrag wird entsprechend der Punkte für Fläche und Alter auf die Einrichtungen verteilt.

- Nutzung in Std. (60%):
  - Die Nutzung der Einrichtung für die Kinder- und Jugendarbeit wird in Stunden berechnet. Hierfür werden alle offenen Angebote von anderen Vereinen/Verbänden/Initiativen, sowie eigene Angebote, die nicht ausschließlich verbandsspezifische Ziele verfolgen, auf das Jahr berechnet.

- Die Angebote können von wöchentlichen Angeboten (z.B.: wöchentliches Bastelangebot) bis hin zu einmaligen Veranstaltungen (z.B.: Disco) gehen.

Der Zuschuss wird entsprechend prozentual verteilt.

Die bisher nach Position 4 der Jugendförderrichtlinien geförderten Träger werden nach Beschluss schriftlich über die Änderungen der Förderposition, sowie die zu meldenden Kriterien informiert, damit diese entsprechende Aufzeichnungen anfertigen können.

Finanz- und haushaltswirtschaftliche Auswirkungen :

Die Maßnahme ist im Haushaltsjahr 2016 vorgesehen. Produkt: 1.100.06.04.01

Leitbild :

Die Maßnahme steht im Einklang mit den Zielen des Leitbildes Kapitel 4.3

Peter Hinze
Bürgermeister

Anlage/n:
04 16 0598 2016 Anlage 1 - Antrag Betriebskosten - 1 Veranstaltungen Jugendverbände - Formular
04 16 0598 2016 Anlage 2 Antrag Betriebskosten - 2 Räumlichkeiten - Formular

Ö 5 Antrag

auf Gewährung einer Beihilfe aus Mitteln der Stadt Emmerich am Rhein
Position C4 – Jugendförderrichtlinien

„Betriebskosten der Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit“
(1) Veranstaltungszuschuss für eigenständige Jugendverbände/-organisationen

Jugendverband/-organisation: _____

Anschrift: _____

Ansprechpartner: _____

Telefon: _____

Berechnungsjahr: 1.10. _____ - 30.09._____

Hiermit bestätige ich, dass der/die antragstellende Jugendverband/-organisation zum Zeitpunkt der aufgeführten Veranstaltung(en) keinem Erwachsenenverband zugeordnet war.
(Für eine Förderberechtigung genügt eine einmal jährliche Meldung bis spätestens zum 15.10. eines Jahres. Als Berechnungsjahr gilt der Zeitraum vom 1.10. bis zum 30.9.. Die Veranstaltungen sind auf Seite 2 des Antrages einzeln aufzuführen.)

Der Zuschuss soll wie folgt überwiesen werden:

an: _____

IBAN: _____ BIC: _____

bei (Kreditinstitut): _____

Emmerich am Rhein, _____

_____
(*Unterschrift*)

(*Stempel des/der Jugendverbands/-organisation*)

Veranstaltungen im vergangen Berechnungsjahr (1.10. – 30.9.)
(*Als förderungsberechtigt gelten offene Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in Emmerich, dies können z.B. Konzerte, Ausstellungen, Discos,… sein.*)

Veranstaltungen:

Datum der Veranstaltung	Name der Veranstaltung	Ort der Veranstaltung

Seite: _____

Ö 5 Antrag

auf Gewährung einer Beihilfe aus Mitteln der Stadt Emmerich am Rhein
Position C4 – Jugendförderrichtlinien

„Betriebskosten der Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit“
(2) Betriebskostenzuschuss in Abhängigkeit von Räumlichkeiten

Träger der Einrichtung: _____

Anschrift des Trägers: _____

Telefon des Trägers: _____

Name/Bezeichnung der Einrichtung:_____

Anschrift der Einrichtung: _____

Berechnungsjahr: 1.10. _____ - 30.09._____

Quadratmeter der Einrichtung, die für die Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung gestellt/genutzt wurden:

_____ m^2

Alter der Einrichtung:
☐ 0 – 4 Jahre ☐ 5 – 10 Jahre
☐ älter als 10 Jahre ☐ älter als 10 Jahre (Umbau in den letzten 5 Jahren)

Hiermit bestätige ich, dass die aufgeführte Einrichtung im aktuellen Berechnungsjahr (1.10. – 30.09.) anderen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit kostenfrei zur Verfügung gestellt wurde.
*(Für eine **Basisförderung** genügt es eine **einmal jährliche Meldung bis zum 15.10.** eines Jahres mittels **Seite 1** dieses Formulars einzureichen. Für diese Förderung genügt das prinzipielle zur Verfügung stellen der Einrichtung, nicht die tatsächliche Nutzung.*
*Um zusätzlich eine **Förderung für die Nutzungszeiten** zu erhalten, wird neben der einmal jährlichen Beantragung mittels Seite 1 dieses Formulars um eine **monatliche Meldung** der Nutzungszeiten mittels **Seite 2** dieses Formulars gebeten.)*

Der Zuschuss soll wie folgt überwiesen werden:

an: _____

IBAN: _____ BIC: _____

bei (Kreditinstitut): _____

(*Stempel des Trägers*)

Emmerich am Rhein, _____

_____
(*Unterschrift*)

Nutzung der aufgeführten Einrichtung für Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Stunden

(*Zur Nutzung zählen alle Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die entweder vom Träger selbst oder weiteren Vereinen/Verbänden/Initiativen angeboten wurden.*
Es gibt keine Beschränkungen bzgl. der Regelmäßigkeit und Häufigkeit der Angebote.)

Name/Bezeichnung der Einrichtung:_____

Berichtsmonat: _____

Angebote:

Angebot	**Träger**	**Dauer (in Std.)**

Seite: _____

Ö 6

STADT EMMERICH AM RHEIN

DER BÜRGERMEISTER

		TOP	
		Vorlagen-Nr.	Datum
Verwaltungsvorlage	**öffentlich**	**04 - 16 0597/2015**	**17.12.2015**

Betreff

Kindertagesbetreuung im Rahmen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz);
hier: Berichterstattung und Maßnahmen

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss	07.01.2016

Kenntnisnahme(kein Beschluss)

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Sachdarstellung :

Dem Tagesordnungspunkt beigefügt ist das Rundschreiben Nr. 42/913-2015 des LVR Rheinland vom 22.10.2015. Hierzu ist anzumerken, dass die zur Verfügung stehenden Mittel nur zur Finanzierung der Investitionskosten für U3-Plätze in Anspruch genommen werden können. Sofern mit einem Ausbau Räumlichkeiten betroffen sind, die von Ü3-Kindern genutzt werden, müssen diese Kosten anteilig aufgeteilt und vom Träger selber oder vom der Kommune finanziert werden. Weiterhin ist grundsätzlich ein 10 % Eigenanteil vom Träger oder der Kommune zu finanzieren. Die Schaffung einer reinen Betreuungsgruppe mit Kindern unter 3 Jahren ist in der Bedarfsplanung der Stadt Emmerich am Rhein zurzeit nicht vorgesehen. Die vom Bund/Land zur Verfügung gestellten Mittel wären darüber hinaus für den Neubau einer reinen U3-Gruppe nicht ausreichend.

Der Stadt Emmerich am Rhein wurde ein Förderbetrag von 189.824,78 € zur Verfügung gestellt. Ein Betrag von 8.500 € wurde bereits für den Ausbau von U3-Plätzen in Kindertagespflege abgerufen. Weitere Anträge von Tagesmüttern liegen momentan nicht vor. Die restliche Summe von 181.324,78 € kann nicht in Anspruch genommen werden, da es derzeit keine Gegenfinanzierung für die Schaffung der Ü3- Plätze in Kindertageseinrichtungen gibt. Umwandlungen von Ü3- in U3-Plätze können aufgrund des hohen Bedarfes an Ü3-Plätzen nicht erfolgen.

In den vergangenen Jahren ist der Aus-/Umbau der bestehenden Kindertageseinrichtungen zeitnah und bedarfsgerecht erfolgt. Grundsätzlich befasst sich die Verwaltung mit dem Ausbau weiterer U3 und Ü3-Plätze bzw. der Schaffung einer neuen mehrgruppigen Kindertageseinrichtung. Dies erfolgt unter der Berücksichtigung, dass sich die Kinderzahlen durch Zuzüge erhöhen.

Derzeit plant die Landesregierung ein Kita-Investitionspaket, mit dem auch Plätze für Kinder über 3 Jahren gefördert werden können. Sobald hier konkrete Förderungs-voraussetzungen und eine Finanzierungshöhe bekannt sind, wird die Verwaltung ein Konzept für die Schaffung weiterer Kindergartenplätze erarbeiten.

Die Planungen für das Kindergartenjahr 2016/2017 laufen. Erste Auswertungen können nach der Leiterinnenrunde am 11.01.2016, die dem Abgleich von Anmeldungen dient, erstellt werden. Die Bedarfsplanung sowie die Meldung der Kindpauschalen für das Kindergartenjahr 2016/2017 werden dem Jugendhilfeausschuss in der Sitzung am 10.03.2016 zur Entscheidung vorgelegt.

Im Haushalt 2016 werden zum jetzigen Zeitpunkt keine Investitionskostenmittel für den Ausbau von Kindergartenplätzen veranschlagt. Sobald konkrete Ausbauplanungen vorliegen, müssen hinsichtlich der Finanzierung entsprechende Beschlüsse von JHA und Rat gefasst werden.

Finanz- und haushaltswirtschaftliche Auswirkungen :

Die Maßnahme hat keine finanz- und haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen.

Leitbild :

Die Maßnahme steht im Einklang mit den Zielen des Leitbildes Kapitel 4.3

Peter Hinze
Bürgermeister

Anlage/n:
04 16 0597 2016 Rundschreiben LVR v. 22.10.2015

Ö 6
LVR-Dezernat Jugend
LVR-Landesjugendamt Rheinland
LVR-Fachbereich Kinder und Familie

LVR Qualität für Menschen

LVR-Landesjugendamt
AuftragKindeswohl

LVR · Dezernat 4 · 50663 Köln

Kreisverwaltung
-Jugendamt-

Im Bereich des
Landschaftsverbandes Rheinland

Nachrichtlich:
Kommunale Spitzenverbände
Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege

Datum und Zeichen bitte stets angeben

22.10.2015
42.30-U3

Renate Eschweiler
Tel 0221 809-6263
Fax 0221 8284-1484
renate.eschweiler@lvr.de

Rundschreiben Nr. 42/913-2015

U3-Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2015-2018

Meine Rundschreiben Nr. 42/871-2014 vom 03.12.2014 und Nr. 42/892-2015 vom 09.06.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

bis zum 01.10.2015 konnten Sie Anträge für Maßnahmen vorlegen, die aus dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2015-2018 gefördert werden sollen. Die bis zu diesem Termin vorgelegten Anträge wurden inzwischen erfasst. Da nicht alle Jugendämter die ihnen zur Verfügung gestellten Budgets in vollem Umfang ausgeschöpft haben, können nunmehr weitere Anträge Berücksichtigung finden.

Mit diesem Rundschreiben gebe ich Ihnen daher die Möglichkeit, weitere Anträge bei mir zu stellen, falls in Ihrem Jugendamtsbereich noch Bedarf zur Schaffung neuer U3-Plätze besteht. Auch Jugendämter, welche bisher „Fehlanzeige“ zum 3. Bundesmittelprogramm angemeldet hatten und bei denen sich zwischenzeitlich weitere Bedarfe ergeben haben, können Anträge stellen.

Darüber hinaus wird sich das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS) an Jugendämter wenden, insbesondere z.B. dann, wenn vor Ort nach wie vor hohe Ausbaubedarfe bestehen.

Zum Antragsverfahren gebe ich Ihnen nachfolgend weitere Hinweise:

EMAS Geprüftes Umweltmanagement

Mitglied im Erfolgsfaktor Familie Unternehmensnetzwerk

Wir freuen uns über Ihre Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 0221 809-2255 oder senden Sie uns eine E-Mail an Anregungen@lvr.de

LVR – Landschaftsverband Rheinland
Dienstgebäude in Köln-Deutz, Landeshaus, Kennedy-Ufer 2
Pakete: Ottoplatz 2, 50679 Köln
LVR im Internet: www.lvr.de
USt-IdNr.: DE 122 656 988, Steuer-Nr.: 214/5811/0027

Bankverbindung:
Landesbank Hessen-Thüringen, Kto 60 061 (BLZ 300 500 00)
IBAN: DE 84 3005 0000 0000 060061, BIC: WELADEDD
Postbank Niederlassung Köln, Kto 564 501 (BLZ 370 100 50)
IBAN: DE 95 3701 0050 0000 564501, BIC: PBNKDEFF370

1. Frist für die Vorlage weiterer Anträge ist der **15. Januar 2016**. Vor dem Hintergrund der bundesgesetzlich vorgegebenen Fristen, bitte ich, diesen Termin unbedingt einzuhalten.
2. Die neuen Anträge müssen zu diesem Datum **entscheidungsreif** mit allen Unterlagen vorgelegt werden, da sie ansonsten nicht bearbeitet werden können. Ich bitte Sie daher darauf zu achten, dass die Unterlagen sämtlicher Anträge in allen Punkten vollständig sind und die Kostenabgrenzung U3/Ü3 nachvollziehbar dargestellt ist. In diesem Zusammenhang weise ich auch nochmals auf das Merkblatt zur Antragstellung hin, das im Internet des LVR veröffentlicht ist. Sie finden das Merkblatt hier:
   www.lvr.de / Jugend / Kinder und Familie / finanzielle Förderung von Kindertagesbetreuung / Investitionen/Ausbau U3 / Formulare.
3. Auch bei dieser Antragsrunde ist es erforderlich, dass Sie mir die neuen Anträge mit dem Meldevordruck benennen.
4. Bitte führen Sie für diese Meldung die Excel-Tabelle, die Sie mir im Rahmen der ersten und zweiten Antragsrunde zugeschickt haben, fort. Beachten Sie dabei bitte die Ausfüllhinweise aus den oben genannten Rundschreiben.
5. Bitte fügen Sie die neuen Maßnahmen an die bereits gemeldeten an. Damit wir die neuen Anträge aus dieser Tabelle besser identifizieren können, bitte ich Sie, diese Anträge in der Tabelle zu kennzeichnen, indem Sie z. B. die neuen Maßnahmen farblich markieren oder zwischen den „alten“ und den „neuen“ Maßnahmen Leerzeilen lassen.
6. Bitte schicken Sie das ausgefüllte Formular dann per E-Mail im Excel-Format an die/den für Sie zuständige/n Sachbearbeiter/in sowie rechtsverbindlich unterschrieben per Post zurück.
7. Im Übrigen gelten meine oben genannten Rundschreiben.

Für Rückfragen stehen die Ihnen bekannten Ansprechpartner/innen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland
In Vertretung

Lorenz Bahr-Hedemann
LVR-Dezernent Jugend

Ö 7

STADT EMMERICH AM RHEIN

DER BÜRGERMEISTER

		TOP	
		Vorlagen-Nr.	Datum
Verwaltungsvorlage	**öffentlich**	**04 - 16 0599/2015**	**18.12.2015**

Betreff

Verfahren bei Verdacht auf Kinderwohlgefährdung
Hier: Dienstanweisung für die Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) / Pflegekinderdienstes (PKD) des Fachbereichs 4 – Jugend, Schule und Sport / Jugendamt zur Sicherstellung des Kinderschutzes bei Kindeswohlgefährdung

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss	07.01.2016

Kenntnisnahme(kein Beschluss)

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Sachdarstellung :

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohlergehen ist ein zentrales Ziel der Kinder und Jugendhilfe (Art. 6 II 2, III GG; §§ 1 III Nr. 3, 8a SGB VIII). Die Jugendämter nehmen ein sogenanntes „Wächteramt“ wahr. Das Jugendamt Emmerich am Rhein hatte schon lange vor der Einführung des § 8a SGB VIII im Jahr 2005 eine bindende Handlungsanweisung zum Verfahren beim Verdacht auf Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung. Nach bekannt werden von mehr Kinderschutzfällen in den Medien und der Einführung des § 8a SGB VIII waren die Jugendämter angehalten die Handlungsanweisungen in Dienstanweisungen umzusetzen. Der Verfahrensstandard im Jugendamt wurde optimiert und ist am 01.10.2014 im Rahmen einer Dienstanweisung in Kraft getreten.

Die Dienstanweisung soll im Jugendhilfeausschuss vorgestellt werden. Anhand von Beispielen soll veranschaulicht werden, um welche Fälle es gehen kann und wie das Verfahren in der Praxis abläuft. Die Dienstanweisung ist als Anlage beigefügt.

Finanz- und haushaltswirtschaftliche Auswirkungen :

Die Maßnahme hat keine finanz- und haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen.

Leitbild :

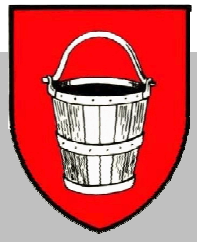
Die Maßnahme steht im Einklang mit den Zielen des Leitbildes Kapitel 4.3

Peter Hinze
Bürgermeister

Anlage/n:
04 16 0599 Anlage 1 FB 4 DA Jugendamt 2014

Ö 7

Stadt Emmerich am Rhein



Dienstanweisung

für die Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) / Pflegekinderdienstes (PKD) des Fachbereichs 4 – Jugend, Schule und Sport / Jugendamt zur Sicherstellung des Kinderschutzes bei Kindeswohlgefährdung

Stand: 01.10.2014

Stadt Emmerich am Rhein
Der Bürgermeister
Fachbereich Jugend, Schule und Sport
Jugendamt

Dienstanweisung

für die Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD)/ Pflegekinderdienstes (PKD) im Fachbereich Jugend, Schule und Sport /Jugendamt zur Sicherstellung des Kinderschutzes bei Kindeswohlgefährdung

1. Geltungsbereich

Die Dienstanweisung gilt für das Jugendamt der Stadt Emmerich am Rhein und beschreibt das Verfahren zur Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII in der aktuell geltenden Fassung für den allgemeinen Sozialen Dienst und den Pflegekinderdienst.
Die Dienstanweisung regelt das Vorgehen bei Eingang einer möglichen Kindeswohlgefährdung im Allgemeinen Sozialen Dienst, der für die Überprüfung und Sicherstellung des Kindeswohls zuständig ist. Handelt es sich um einen Hinweis über ein Kind in einer Pflegefamilie, ist die Fachkraft des Pflegekinderdienstes für die Überprüfung und Sicherstellung des Kindeswohls zuständig.

2. Ausgangslage und gesetzlicher Auftrag

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII).

Durch das am 01.10.2005 in Kraft getretene Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Kick) welches ergänzt wurde durch das am 01.01.2012 in Kraft getretene "Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BkiSchG)", wird im § 8a SGB VIII der Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe bei der Gefährdung des Kindeswohls neu geregelt und verstärkt.

Als letztverantwortlicher Gewährleistungsträger hat das Jugendamt durch Vereinbarungen mit Trägern von Einrichtungen und Diensten sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen. Darüber hinaus sind Arbeitsschritte und Verfahrensabläufe zur Umsetzung des § 8a SGB VIII für die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – in der Regel Diplom-Sozialarbeiter/innen und Diplom-Sozialpädagogen/innen – des Jugendamtes der Stadt Emmerich am Rhein festzulegen. Diese Dienstanweisung verpflichtet alle Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) und des Pflegekinderdienstes (PKD) in besonderem Maße. Sie ist verpflichtend.

Die Bearbeitung von Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung hat im Rahmen einer Krisenintervention Vorrang vor allen anderen Arbeiten.
Über die in § 8a SGB VIII angesprochenen **gewichtigen Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindes oder des Jugendlichen** informieren die in der Anlage 1 enthaltenen Erläuterungen.

3. Erreichbarkeit

Während der Dienstzeiten des Jugendamtes ist sicherzustellen, dass der ASD erreichbar ist. Die Zuständigkeit des Bereitschaftsdienstes beginnt nach Ende der regulären Dienstzeit (frühestens nach dem Ende der Gleitzeit). Es ist sicherzustellen, dass ein(e) Mitarbeiter(in) des Teams im Notfall auf Unterlagen der fallzuständigen Fachkraft des ASDs zugreifen oder Auskunft erteilen kann. Die Fachkraft, die den Bereitschaftsdienst wahrnimmt, hat zunächst mit den zur Verfügung stehenden Mitteln (ggfls. auch Abklärung bei der fallzuständigen Fachkraft) eine Risikoabschätzung vorzunehmen.
Ist dies nicht möglich, kann es für ein angemessenes Handeln im Einzelfall nötig sein, eine Fachkraft vorrangig aus dem jeweils zuständigen ASD-Bezirk hinzuzuziehen. Andernfalls greift die Hintergrundbereitschaft (ASD-Leitung, Fachbereichsleiter). Das Bereitschaftshandy kann dann auch für einen Noteinsatz verwendet werden.

Sollte aufgrund von Terminüberschneidungen keine zweite Fachkraft im Jugendamt verfügbar sein, so hat die Mitarbeiter(in) die Möglichkeit eine Kollegin aus dem Fachbereich 4 - Jugend, Schule und Sport – hinzuzuziehen, möglicherweise auch einen Kollegen/ eine Kollegin des Fachbereichs 6 – Bürgerservice und Ordnung.

Der Bereitschaftsdienst des Jugendamtes Emmerich kann über die örtliche Polizeidienststelle jederzeit benachrichtigt werden.

4. Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Bei Fällen von Kindeswohlgefährdung oder Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sind die folgenden Handlungsschritte verbindlich vom Allgemeinen Sozialen Dienst, der Rufbereitschaft und dem Pflegekinderdienst anzuwenden:

4.1 Jede Mitteilung (Selbst-, Fremdmelder, auch anonym), die Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung enthält ist, möglichst von der zuständigen Fachkraft oder ihrer Vertretung, alternativ von der zuerst erreichten Fachkraft, schriftlich, mittels **Meldebogen** – s. Anlage 2 - für Kindeswohlgefährdung, aufzunehmen und zu unterschreiben. Durch strukturiertes Nachfragen trägt die aufnehmende Fachkraft zur Aufklärung des vorgetragenen Sachverhaltes bei. Hierzu ist der Meldebogen möglichst vollständig auszufüllen.

4.2 Bei fehlender Zuständigkeit der zuerst erreichten Fachkraft ist der Meldebogen unverzüglich an die zuständige Fachkraft oder ihre Vertretung persönlich weiterzuleiten. Die die Meldung annehmende Fachkraft bleibt solange fallzuständig, bis die zuständige Fachkraft oder ihre Vertretung den Fall übernommen hat.

4.3 Sofern gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung nicht bei einer Fachkraft im Jugendamt eingehen, sondern an anderer und damit in der Sache unzuständigen Stelle im Jugendamt und keine Fachkraft oder Leitungsperson unmittelbar zu erreichen ist, so ist der Sachverhalt schriftlich zu dokumentieren, zu unterschreiben und schnellstmöglich an die zuständige Fachkraft oder ihre Vertretung, alternativ an die zuerst erreichte Fachkraft, weiter zu geben.

4.4 In Fällen unaufschiebbarer Dringlichkeit, mit offenkundigen Hinweisen auf das Vorliegen von Gefahr im Verzug und sofortigem Handlungsbedarf zum Schutz von Leib und Leben der/des Minderjährigen, ist jeder Mitarbeiter/jede Mitarbeiterin dazu verpflichtet, eigenständig und unabhängig von der Fallzuständigkeit des ASD die Polizei zu informieren. Der Bereitschaftsdienst und die ASD-Leitung, alternativ eine andere Leitungsperson, sind zu informieren.

4.5 Der Hinweisgeber wird auf dem Meldebogen bezüglich seiner Verlässlichkeit bewertet. Dadurch wird deutlich, ob aufgrund der Information des Melders und seiner Einschätzung ein höherer Handlungs- oder Explorationsbedarf besteht.
Mit dem bekannten Hinweisgeber wird vereinbart, welche Rolle er im weiteren Verfahren einnimmt, z. B. Rückfragen, Nachfragen.

4.6 Die Entscheidungen über das weitere Vorgehen (sofortiger, späterer Hausbesuch und / oder weitere Exploration) ist auf dem Meldebogen, wenn möglich nach Rücksprache mit der/dem nächsten Vorgesetzen, alternativ nach Beratung im Team oder mit mindestens einer weiteren Fachkraft, zu dokumentieren. Die kollegiale Kurzberatung zur Abschätzung eines möglichen Gefährdungspotentials für das Kind hat sofort nach dem Eingang der Meldung zu erfolgen. Es ist zu prüfen, ob der Wohnort der Personensorgeberechtigten im örtlichen Zuständigkeitsbereich liegt. Für die örtliche Zuständigkeit gelten die Regelungen des §§ 86 und 87 SGB VIII. Bei Nichtzuständigkeit wird der Sachverhalt an das zuständige Jugendamt weitergegeben.

4.7 Ergibt die Situationsbewertung, nach Abschätzung des Gefährdungsrisikos, im Zusammenwirken mit mindestens einer weiteren Fachkraft, die Notwendigkeit eines sofortigen Hausbesuches, so ist dieser unverzüglich zusammen mit einer zweiten Fachkraft durchzuführen. Bei dem Hausbesuch ist vorher eine Rollenaufteilung abzusprechen (wer beobachtet was, wer hat welche Rolle beim Gespräch mit den Elternteilen oder mit anderen einzubeziehenden Personen etc.).

4.8 Jede Krisenintervention soll mit zwei Fachkräften durchgeführt werden, um den Blick auf die Situation zu erweitern und um das weitere Vorgehen beim Vorfinden der konkreten Situation miteinander erörtern zu können. Bei der Beurteilung ist die häusliche und soziale Situation der Familie, das Erscheinungsbild des Kindes sowie das Kooperationsverhalten und die Ressourcen der Eltern oder des erziehenden Elternteils zu berücksichtigen. Bei der Gefährdungseinschätzung sind immer alle im Haushalt lebenden Kinder mit einzubeziehen. Die persönliche Inaugenscheinnahme der betroffenen Kin-

der ist zwingend vorgeschrieben.

4.9 Ist eine weitere Fachkraft nicht gegenwärtig – z. B. außerhalb der Dienstzeit – so ist der Bereitschaftsdienst hinzuzuziehen. Ist dies nicht möglich, soll die Hintergrundbereitschaft (ASD-Leitung oder Fachbereichsleiter) kontaktiert werden, um die weitere Vorgehensweise abzuklären. Sofern das auch nicht möglich ist, muss der Hausbesuch von der zuständigen Fachkraft, unter Hinzuziehung anderer Dienststellen (Ordnungsamt, Polizei) oder sozialpädagogischer Fach-Dienstleister, durchgeführt werden.

4.10 Gegenüber den Eltern und weiteren am Ort anwesenden Personen (Verwandte oder Bekannte der Eltern) ist die Situation zu erläutern und der Zweck der Intervention transparent zu machen (Anlass der Intervention, Kontrollcharakter, Überprüfungsmaßstäbe, Anforderungen an die Eltern etc.).

4.11 Je nach Lage des Einzelfalls, unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen (§§ 61 – 65 SGB VIII), ist ein Arzt zur Feststellung des körperlichen Zustandes des/der Minderjährigen hinzuzuziehen.
Bei Gefahr im Verzuge (für das Kind), oder zum persönlichen Schutz der Fachkraft, ist bei der Herausnahme des Kindes die Anwesenheit der Polizei sicherzustellen.
Für die Dokumentation über Hausbesuche und Situationsbeschreibungen ist der **Erhebungsbogen – Kindeswohlgefährdung - Risikoabschätzung** – s. Anlage 3 - anzuwenden.

4.12 Falls die Gefahr besteht, eine Gefährdung könne durch die Eltern verdeckt werden, können vor dem Hausbesuch „die ersten Eindrücke außerhalb des Hauses anderenorts wie z.B. im Kindergarten oder in der Schule“ gewonnen werden.

5. Risikoabschätzung

5.1 Grundlage für die Risikoabschätzung und das weitere Vorgehen ist der Erhebungsbogen – Kindeswohlgefährdung – Risikoabschätzung – s. Anlage 2.
Bei Entscheidungen, in welchem Umfang und in welcher Form Hilfen geeignet und notwendig sind, sind grundsätzlich weitere Mitarbeiter/innen (mindestens eine Fachkraft), wenn möglich unter Beteiligung der ASD-Leitung, alternativ einer anderen Leitungsperson, einzubeziehen. Ist eine Leitungsperson nicht erreichbar, so ist diese zeitnah persönlich zu informieren.

Die Einschätzung des Gefährdungsrisikos ist vom Alter der/des Minderjährigen und der Art der Gefährdung abhängig. Die Personensorgeberechtigten sowie- in altersgerechter Form - das Kind/ der Jugendliche sind einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes/ Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

5.2 Auch in Fällen, in denen die Jugendhilfe bereits mit unterstützenden Maßnahmen in der Familie tätig ist, ist neben der Wirkungskontrolle in erster Linie die Sicherung des Kindeswohls zu beachten.

5.3 Liegt keine Kindeswohlgefährdung vor, entscheidet die fallzuständige Fachkraft oder deren Vertretung eigenverantwortlich über das weitere Vorgehen. Es erfolgt eine Information an die ASD-Leitung.

5.4 Liegt eine latente aber nicht akute Kindeswohlgefährdung durch Vernachlässigung oder Misshandlung vor, werden Häufigkeit und Umfang von Kontrollbesuchen, nach erfolgter Risikoabschätzung, im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte, unter Einbezug einer Leitungsperson, (mit zusätzlicher Vorstellung in der wöchentlichen Fallbesprechung), vereinbart und im Erhebungsbogen festgelegt. Es werden konkrete und präzise Vereinbarungen mit den Eltern getroffen zu Zeiträumen und Art der weiteren Überprüfung. Genaue Handlungsanforderungen an die Eltern werden benannt und es werden Konsequenzen verdeutlicht, für den Fall der mangelnden Umsetzung von Anforderungen. Wenn zur Abwendung der Kindeswohlgefährdung die Einbeziehung anderer Jugendhilfeträger, einer Einrichtung der Gesundheitshilfe oder der Polizei erforderlich ist, wirkt die Fachkraft bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass diese mit der jeweiligen Institution kooperieren und es werden die genauen Modalitäten der Kooperation vereinbart und dokumentiert (Erstellung eines Kontraktes).

5.5 Bei fehlender Hilfeakzeptanz wird um Annahme von Beratung und Unterstützung bei den Sorgeberechtigten geworben.
Lehnen die sorgeberechtigten Eltern die Unterstützung ab, ist zu klären, ob das mit Blick auf die Situation des Kindes hinnehmbar ist, oder ob entsprechend § 8a Abs. 3 SGB VIII das Familiengericht anzurufen ist.
Hierzu sind die Beratung mit dem Team und die persönliche Information der ASD-Koordinatorin und der Fachbereichsleitung obligatorisch.

5.6 Liegt eine akute Gefährdung vor und sind die Gefährdungsursachen nicht zu beseitigen, ist die Herausnahme des Minderjährigen im Rahmen der Inobhutnahme, gem. § 42 SGB VIII, ggf. unter direkter Hinzuziehung der Polizei, durchzuführen. Eine Leitungsperson ist zeitnah persönlich zu informieren. In der Regel ist hier das Familiengericht anzurufen, auch in den Fällen, in denen die Kindeswohlgefährdung zwar noch nicht zweifelsfrei festgestellt werden kann, jedoch schwerwiegende Verdachtsmomente auf eine konkrete Gefährdung hinweisen.
Über die Unterbringung gem. § 42 SGB VIII ist in Absprache mit dem Vorgesetzten zu entscheiden. Jüngere Kinder (0 bis 6 Jahre) sollen dabei bevorzugt in Bereitschaftspflegestellen untergebracht werden. Vor Auswahl einer der genannten Unterbringungsmöglichkeiten ist immer zu prüfen, ob die Inobhutnahme im Rahmen des sozialen Netzes (geeignete Personen) erfolgen kann.

Ggf. ist eine Kooperation mit anderen Institutionen (leistungserbringende Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe; mit Institutionen und Personen außerhalb der Erziehungshilfe, die Kontakte mit dem Kind oder den Personensorgeberechtigten haben, z.B. Erzieherinnen einer Kindertages-

stätte; Kinderärzte oder mit Einrichtungen der Gesundheitshilfe, die zur Abwendung einer akuten Kindeswohlgefährdung eingeschaltet werden) erforderlich.

Die Entscheidung, ob und ggf. welche Hilfe erforderlich ist, ist zu dokumentieren und zum nächstmöglichen Termin im Team zu beraten.

In Eilfällen hat unverzüglich eine Beratung mit einer/einem Vorgesetzten zu erfolgen, die erforderlichen Unterlagen sind dem Familiengericht persönlich, schriftlich oder per Fax zur Entscheidung zu übermitteln. Es erfolgt eine zeitnahe Erfassung des Falles in Jugis.

5.7 Im Rahmen einer Kooperation mit anderen Behörden oder Diensten sind folgende Absprachen zu treffen:

- Festlegung genauer Handlungsschritte (Wer macht was wann in welcher Weise?)
- Festlegung verbindlicher Verabredungen für den Fall, dass sich eine Absprache nicht durchhalten lässt, so dass die ASD-Fachkraft kurzfristig Handlungspläne der Situation entsprechend verändern kann
- Festlegung der Modalitäten der Berichterstattung
- Definition eines präzisen Auftrags, wenn die Erbringung der Hilfe an eine Einrichtung/ einen Dienst delegiert wird, einschließlich des im jeweiligen Fall notwendigen Kontrollauftrags
- Beim Übergang von einer Intervention in einer akuten Krisensituation zu einer geregelten, auf längere Dauer angelegten, Hilfe zur Erziehung, soll eine genaue Einschätzung im Hinblick auf Ressourcen und Defizite der Personensorgeberechtigten und ihres sozialen Umfelds erfolgen. Mit der Einrichtung, die mit der Hilfeleistung beauftragt wird, sind genaue Absprachen zu treffen hinsichtlich der spezifischen Anforderungen an die Ausgestaltung der Hilfe, die notwendigen Kontrolltätigkeiten sowie die Mitteilungspflichten gegenüber dem Jugendamt.

5.8 Nach Ablauf der im Verfahren zur Kindeswohlgefährdung im Erhebungsbogen (s. Anlage 2) festgelegten Frist wird eine Nacherhebung mittels des Erhebungsbogens durchgeführt.
Im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte wird darüber beraten, welche Veränderungen gegenüber der Ersterhebung festzustellen sind und über weitere Hilfen oder die Feststellung, dass keine Kindeswohlgefährdung (mehr) vorliegt, entschieden. Die Entscheidung wird dokumentiert. Eine Leitungsperson ist persönlich zu informieren.

5.9 Der Meldebogen und die Erhebungsbögen sowie alle Aktenvermerke dienen der Überprüfbarkeit des Falles und der Einhaltung der vorgegebenen Standards. Sie sind auch Grundlage für die weitere Fallbearbeitung bei Abwesenheit der zuständigen Fachkraft.

5.10 Zweitausfertigungen der Meldebögen und Erhebungsbögen müssen der ASD-Leitung unverzüglich zugeleitet werden. Die Erfassung einer Meldung nach § 8a SGB VIII in Jugis ist spätestens 5 Tage nach Abschluss des Vorgangs fertig zu stellen.

6. Anforderungen an die Dokumentation

Die sorgfältige Dokumentation aller Fallverläufe und Entwicklungen ist Ausdruck professioneller Fallbearbeitung im Kontext des Schutzauftrages. Sie dient der rechtlichen und fachlichen Überprüfung der Arbeit im Einzelfall, sowie einer Überprüfung hinsichtlich der Einhaltung der vereinbarten Standards und Verfahrensweisen. Eine sorgfältige Dokumentation der Arbeit an einem „Fall“ ist sowohl unter dem Aspekt einer professionellen Fallbearbeitung, als auch unter dem Aspekt der rechtlichen Überprüfbarkeit des Handelns von hervorgehobener Bedeutung. Mit Hilfe einer Dokumentation der Fallbearbeitung wird Transparenz hergestellt über die Entscheidungswege und über die Begründungen, die zu einer Entscheidung geführt haben. Dadurch wird erkennbar, von welchen Hypothesen zu einem „Fall“ die fallführende Fachkraft sich hat leiten lassen und welche Bemühungen sie unternommen hat, ihre Hypothesen fachlich abzusichern. Ferner lassen sich in der Dokumentation Reflexionshilfen und Anknüpfungspunkte für die weitere Fallbearbeitung sowohl für die aktuell fallführende Fachkraft als auch für möglicherweise nachfolgende Fachkräfte finden. Eine strukturierte und sorgfältig wahrgenommene Prozessdokumentation dient zum einen der reflektierenden Selbstkontrolle und als Strukturierungshilfe der Fallbearbeitung und zum anderen der Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen im Zusammenhang mit einer rechtlichen Absicherung.

Damit eine fallbezogene Dokumentation diese Funktionen erfüllen kann, muss sie folgende Sachverhalte beinhalten:

- Die Fallaufnahme und den Entscheidungsverlauf ab bekannt werden des Hilfebedarfs bis zum Einsetzen einer Hilfe.

- Die inhaltliche Auseinandersetzung mit den sorgeberechtigten Eltern, insbesondere über Art und Umfang des Gefährdungsanlasses, Erfordernis notwendiger Hilfen etc.

- Die Faktenlage zur Risikoeinschätzung und die Bewertung der Risikoeinschätzung insbesondere im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte/ Dienststellen und Einrichtungen.

- Die Risikoeinschätzung auf der Grundlage aller verfügbaren Informationen und psychosozialen Fakten im Sinne einer möglichst verlässlichen Prognose.

- Die Entwicklung eines Schutzkonzeptes.

- Geeignete Hilfen und Unterstützungen für das/die betroffene(n) Kind(er) und den/die betroffenen Jugendlichen.

- Die Entscheidungen müssen klar erkennbar benannt werden, und sie müssen in einer für Dritte nachvollziehbaren Weise fachlich begründet werden. Die der Entscheidung zugrunde liegenden Annahmen, die Begründung für diese Annahmen und die aus den Annahmen abgeleiteten Handlungsschritte müssen plausibel dargestellt sein.

- In der Dokumentation soll der Verlauf der Fallbearbeitung zeitnah und regelmäßig in zusammenfassenden Vermerken niedergelegt werden. Die Dokumentation darf nicht aus einer Ansammlung von in Eile erstellten Notizzetteln bestehen, weil dies zum einen für die fallführende Fachkraft selbst und für mögliche Ersatz- und Nachfolgepersonen (bei Krankheit, Urlaub oder bei Stellenwechsel) unübersichtlich wird und weil zum anderen die Begründung von Maßnahmen in der Regel nicht aus Notizzetteln erkennbar wird, sondern nur durch eine plausible Einordnung von Einzelereignissen in einen Interpretationskontext. Handschriftliche Notizen sind nur im Notfall zulässig.

- In der Dokumentation soll sich die fallführende Fachkraft bemühen, sprachlich zu differenzieren zwischen der Darstellung eines Sachverhalts, der Bewertung dieses Sachverhalts und der aus dieser Bewertung abgeleiteten Entscheidung. Auch wenn diese drei Aspekte sachlich ineinander übergehen und nicht strikt voneinander zu trennen sind, soll doch die jeweilige Ebene der Darstellung kenntlich gemacht werden und für Dritte nachvollziehbar sein.

- Die Dokumentation soll Kontakte und versuchte Kontakte benennen, die eine Fachkraft mit Personensorgeberechtigten zur Situationsklärung oder zur Einflussnahme auf das Verhalten der Personensorgeberechtigten hatte bzw. unternommen hat. Bei gescheiterten Kontaktversuchen muss dargelegt werden, welche Schritte eingeleitet wurden, um eine mögliche Bedrohung des leiblichen Kindeswohls zu prüfen.

- Die Dokumentation soll verdeutlichen, in welcher Weise die ASD-Fachkraft die Personensorgeberechtigten und das Kind/ den Jugendlichen in die Einschätzung des Gefährdungsrisikos einbezogen hat, welche Hilfen den Personensorgeberechtigten zur Abwendung des Gefährdungsrisikos angeboten wurden und wie die Personensorgeberechtigten auf diese Angebote reagiert haben.

- Die Dokumentation soll Auskunft geben über den Modus der Beteiligung anderer Fachkräfte: also darüber, welche anderen Fachkräfte zu welchem Zeitpunkt in welcher Form und mit welchen Beratungsergebnissen beteiligt worden sind. Zu dokumentieren sind auch solche inhaltlichen Beiträge anderer Fachkräfte, die von der fallführenden Fachkraft anders bewertet und nicht berücksichtigt worden sind, und aus welchen Gründen diese nicht berücksichtigt worden sind.

- Neben der Beteiligung der Fachkräfte soll aus der Dokumentation ebenfalls hervorgehen, ob und wie die Leitungsebene und welche Person aus der Leitungsebene über das Vorgehen und über Entscheidungen in dem Fall informiert worden ist.

- Wenn Vereinbarungen (Kontrakte) mit Personensorgeberechtigten, mit betroffenen Minderjährigen oder mit anderen, am Fall beteiligten Personen (Nachbarn, Verwandte, Freunde u.a.) getroffen worden sind, so sollten diese Vereinbarungen schriftlich gefasst, möglichst von den Vereinbarungspartnern gegengezeichnet und als Bestandteil der Akte eingeordnet werden.

7. Fallabgabe, Fallübernahme, Dokumentation

Bei Fallabgabe oder Fallübernahme wegen Zuständigkeitswechsels (z.B. wegen Namensänderung/Heirat etc.) innerhalb Emmerichs hat die abgebende Fachkraft an die übernehmende Fachkraft die Übergabe so zu gestalten, dass sich die übernehmende Fachkraft darauf verlassen kann, alle relevanten Informationen erhalten zu haben. Dies gilt insbesondere auch für Informationen, die eine zukünftige Kindeswohlgefährdung nicht ausschließen.

Vor der Fallabgabe ist ein zusammenfassender Sachstandsbericht zu erstellen, der besonders auch die Probleme bzw. Konflikte, aber auch die positiven Aspekte in der Zusammenarbeit mit und in der Familie deutlich macht. Der zusammenfassende Sachstandsbericht beinhaltet mindestens die konkrete Abbildung der momentanen Lebensbedingungen sowie die Risikoeinschätzung zum Zeitpunkt der Fallabgabe. Die Anhaltspunkte für die Gefährdung sind besonders hervorzuheben. Für die Transparenz der Darstellung ist die abgebende Fachkraft verantwortlich. Grundsätzlich hat bei einer internen Fallübergabe ein persönliches Gespräch zwischen abgebender und übernehmender Fachkraft stattzufinden. Die erfolgte Übergabe ist von beiden durch Unterschrift auf dem Sachstandsbericht zu bestätigen.

Bei Fallübergabe an ein anderes Jugendamt ist der Sachstandsbericht dem zuständigen Jugendamt in doppelter Ausfertigung zuzusenden mit der Bitte, das Doppel mit der unterschriebenen Empfangsbestätigung an das abgebende Jugendamt zurückzusenden. Zur Erläuterung des Sachstandsberichtes ist ein Telefongespräch mit der neu zuständigen Fachkraft zu führen, über welches eine kurze Niederschrift gefertigt wird.

8. Inkrafttreten

Diese Dienstanweisung tritt am 01.10.2014 in Kraft.

Emmerich am Rhein, den 26.09.2014

Johannes Diks
Bürgermeister

Anlagen

1. Gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindes oder des Jugendlichen
2. Meldebogen
3. Erhebungsbogen – Kindeswohlgefährdung - Risikoabschätzung
4. Ablaufschema Kindeswohlgefährdung
5. Ablaufschema Inobhutnahme

Die Kenntnisnahme und Beachtung der Fachlichen Weisung für die Fachkräfte des ASD/PKD im Fachbereich Jugend, Schule und Sport zur Sicherstellung des Kinderschutzes bei Kindeswohlgefährdung vom wird durch Unterschrift wie folgt bestätigt:

Name	**Datum**	**Unterschrift**

Anlage 1

Gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindes oder des Jugendlichen

Definition von Kindeswohlgefährdung:

„Das Kindeswohl ist im Sinne von § 1666 Abs. 1 BGB gefährdet, wenn eine gegenwärtige oder zumindest nahe bevorstehende Gefahr für seine Entwicklung vorliegt, die so ernst zu nehmen ist, dass sich eine erhebliche Schädigung seines körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt, wenngleich die zu erwartenden schädigenden Folgen nicht unmittelbar bevorstehen müssen.“ [1]

Gewichtige Anhaltspunkte gem. § 8 a SGB VIII sind konkrete Hinweise oder Informationen oder ernst zu nehmende Vermutungen über Handlungen gegen Kinder und Jugendliche oder Lebensumstände, die das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes oder sein Vermögen gefährden; wenn die Eltern nicht gewillt oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden oder die zur Abwendung der Gefahr erforderlichen Maßnahmen zu treffen. (siehe § 1666 BGB)
Die für die Gefährdungs-, Sicherheits- und Risikoabschätzung notwendigen Informationen sind zu ermitteln.

Die Feststellung einer Kindeswohlgefährdung geschieht aufgrund einer fachlichen und rechtliche Bewertung von Lebenslagen hinsichtlich:

- der möglichen Schädigung, die die Kinder und Jugendlichen in ihrer weiteren Entwicklung aufgrund dieser Lebensumstände erfahren können
- der Erheblichkeit der Gefährdungsmomente (Intensität, Häufigkeit und Dauer des schädigenden Einflusses) – Erheblichkeit des zu erwartenden Schadens
- des Grades der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts (Beurteilung der zukünftigen Einflüsse, vor denen das Kind zu schützen ist)
- Bereitschaft und Fähigkeit der Eltern, die Gefahr abzuwenden bzw. die zur Abwendung der Gefahr erforderlichen Maßnahmen zu treffen

Die Einschätzungen und Bewertungen müssen auf der Grundlage beobachtbarer Sachverhalte erfolgen. Eine Risikoabschätzung erfordert daher immer die Sammlung relevanter Informationen, um daraus Hypothesen abzuleiten über die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Schädigungen für Kinder und Jugendliche.

Anhaltspunkte für Fachkräfte zum besseren Erkennen von Gefährdungssituationen sind im Wesentlichen im Erleben und Handeln des jungen Menschen zu suchen sowie in der Wohnsituation, der Familiensituation, dem elterlichen Erziehungsverhalten, der Entwicklungsförderung, traumatisierenden Lebensereignissen sowie im sozialen Umfeld.
Sie müssen in der Anwendung altersspezifisch betrachtet werden.
Auf die besondere Situation (chronisch) kranker und behinderter Kinder und Jugendlicher ist Rücksicht zu nehmen.

---

1 BayObLG FamRZ 1996, 1031, 1032; OLG Hamm, 8. FamS, FAmRZ 2004, 1664

Eine große Rolle spielt auch die Fähigkeit und Bereitschaft der Personensorge- oder Erziehungsberechtigten zur Problemeinsicht, Mitwirkungsbereitschaft und der Motivation, Hilfe anzunehmen.

Kindesmisshandlung ist eine nicht zufällige (bewusste oder unbewusste) gewaltsame körperliche und/oder seelische Schädigung. Sie führt zu Verletzungen, Entwicklungsverzögerungen oder sogar zum Tode. Kindesmisshandlung liegt vor, bei Vernachlässigung, körperlicher, seelischer Gewalt und/oder sexuellem Missbrauch.

Im Einzelnen**:**

- **Vernachlässigung** ist die andauernde oder wiederholte Unterlassung fürsorglichen Handelns sorgeverantwortlicher Personen (Eltern oder von ihnen autorisierte Betreuungspersonen), welches zur Sicherstellung der physischen und psychischen Versorgung des Kindes notwendig wäre. Die Vernachlässigung kann sich neben der mangelnden Befriedigung körperlicher Bedürfnisse (Nahrung, Bekleidung, Unterkunft, Sicherheit) auch auf den emotionalen Austausch, die allgemeine Anregung, auch in Bezug auf Sprache und Bewegung oder auf die mangelnde Beaufsichtigung und Gesundheitsfürsorge des Kindes beziehen. Diese Unterlassung kann bewusst oder unbewusst, aufgrund unzureichender Einsicht oder unzureichenden Wissens erfolgen. Die durch die Vernachlässigung bewirkte chronische Unterversorgung des Kindes durch die nachhaltige Nichtberücksichtigung, Missachtung oder Versagung seiner Lebensbedürfnisse hemmt, beeinträchtigt oder schädigt seine körperliche und seelische Entwicklung und kann zu gravierenden bleibenden Schäden oder gar zum Tode des Kindes führen.

- **Körperliche Gewalt** umfasst alle Handlungen, vom einzelnen Schlag mit der Hand über Prügeln, Festhalten und Würgen bis hin zum gewaltsamen Angriff mit Riemen, Stöcken, anderen Gegenständen und Waffen, die zu einer nicht zufälligen Verletzung eines Kindes führen, insbesondere zu Blutergüssen, Prellungen, Schädel und Knochenbrüchen, aber auch zu inneren Verletzungen, zu Verbrennungen, Verbrühungen oder Vergiftungen.
  Seelische oder psychische Gewalt bezeichnet Handlungen und Aktionen, die zu einer schweren Beeinträchtigung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Bezugspersonen und dem Kind führen und dessen geistig-seelische Entwicklung erheblich behindern. Seelische Gewalt ist z. B. die deutliche Ablehnung, das ständige Überfordern, das Herabsetzen und Geringschätzen, Ängstigen und Terrorisieren, Isolieren und die Verweigerung von emotionaler Unterstützung eines Kindes.
  Besonderes Augenmerk ist auf Kleinkinder und Säuglinge zu richten.

- **Sexueller Missbrauch** bedeutet die sexuelle Ausbeutung von Kindern durch Erwachsene (oder ältere Jugendliche). Als sexueller Missbrauch gilt jegliche sexuelle Handlung die vor oder an einem Kind vorgenommen wird, bzw. wenn die Handlung von einem Kind an einer dritten Person durchgeführt wird, wobei das Kind als Objekt zur Befriedigung der eigenen/fremder Bedürfnisse benutzt wird. Es ist die Handlung eines Erwachsenen mit einem Kind, das aufgrund seiner emotionalen und intellektuellen Entwicklung und aufgrund des ungleichen Machtverhältnisses zwischen Erwachsenen und Kindern nicht in der Lage ist, dieser sexuellen Handlung informiert und frei zuzustimmen. Dabei nutzt der Erwachsene seine Autorität und die Abhängigkeit des Kindes

aus, um das Kind zur Kooperation zu überreden oder zu zwingen. Zentral ist dabei die Verpflichtung zur Geheimhaltung, die das Kind zur Sprachlosigkeit, Wehrlosigkeit und Hilflosigkeit verurteilt.

Anhaltspunkte beim Kind oder Jugendlichen

- Entsprechende Äußerungen durch die Person
- Nicht plausibel erklärbare sichtbare Verletzungen (auch Selbstverletzungen)
- Körperliche oder seelische Krankheitssymptome (z. B. Einnässen, Ängste, Zwänge, ständige Krankheiten…)?
- Unzureichende Flüssigkeits- oder Nahrungszufuhr
- Fehlende, aber notwendige ärztliche Vorsorge und Behandlung
- Zuführung die Gesundheit gefährdender Substanzen
- Für das Lebensalter mangelnde Aufsicht
- Hygienemängel (z. B. Körperpflege, Kleidung…)
- Unbekannter Aufenthalt (z. B. Weglaufen, Streunen…)
- Fortgesetzte unentschuldigte Schulversäumnisse oder fortgesetztes unentschuldigtes Fernbleiben von der Tageseinrichtung
- Ständiges Verdecken von Hautpartien, auch im Sommer oder beim Sport (lange Ärmel / Hosenbeine)
- Auffälligkeiten im Sozialverhalten (z.B. Gewalt gegen Dritte, Distanzlosigkeit, aggressiv, stark sexualisiertes Verhalten)
- Gesetzesverstöße

Anhaltspunkte in Familie und Lebensumfeld

- Gewalttätigkeiten in der Familie
- Sexuelle und kriminelle Ausbeutung des Kindes oder Jugendlichen
- Eltern psychisch oder suchtkrank, körperlich oder geistig beeinträchtigt
- Familie in finanzieller bzw. materieller Notlage
- Desolate Wohnsituation (z. B. Vermüllung, Wohnfläche, Obdachlosigkeit…)
- Traumatisierende Lebensereignisse (z. B. Verlust eines Angehörigen, Unglück…)
- Erziehungsverhalten und Entwicklungsförderung durch Eltern schädigend
- Soziale Isolierung der Familie
- Desorientierendes soziales Milieu bzw. desorientierende soziale Abhängigkeiten

Anhaltspunkte zur Mitwirkungsbereitschaft und –fähigkeit

- Kindeswohlgefährdung durch Erziehungs- oder Personensorgeberechtigte nicht abwendbar
- Fehlende Problemeinsicht
- Unzureichende Kooperationsbereitschaft
- Mangelnde Bereitschaft, Hilfe anzunehmen
- Bisherige Unterstützungsversuche unzureichend
- Frühere Sorgerechtsvorfälle

Anlage 2

Stadt Emmerich am Rhein

M E L D E B O G E N Kindeswohlgefährdung

Personalien:

Minderj. Kind (Name, Geburtsdatum):	**Anschrift:**
Sorgerecht:	
Mutter: **Anschrift:** **Telefon:**	**Vater:** **Anschrift:** **Telefon:**

Mitarbeiterin ASD: **Telefon:** 02822/75 14

☐ Fallzuständige Fachkraft ☐ Vertretung ☐ Bereitschaft

Art der Meldung

☐ persönlich ☐ telefonisch ☐ schriftlich ☐ anonym

Angaben zur Meldeperson

Name: Anschrift:

Telefon:

Am besten erreichbar:

Melder ist bekannt ☐ ja ☐ nein

Bemerkung:

Bezug der Meldeperson zu dem/den Minderjährigen:

☐ verwandt ☐ soziales Umfeld ☐ Institution ☐ sonstiger Bezug

Inhalt der Meldung:

Angaben zu dem/den Minderjährigen

☐ männlich ☐ weiblich Geburtsdatum/ (geschätztes) Alter in Jahren:

Geschwister:

Alltäglicher Lebensort des/der Minderjährigen:

☐ Familie ☐ Mutter ☐ Vater ☐ Großeltern ☐ andere Personen

Anlage 2

Ist die Familie dem ASD/Jugendamt bekannt?

☐ ja

Laufender Fall: ☐ HzE ☐ formlose Hilfe ☐ Beratung ☐ JGH ☐ Tagespflege
☐ Sonstiges: .....

☐ nein

☐ weiß nicht

Der/die Minderjährige(n) besucht/besuchen nach Angaben der Meldeperson folgende Einrichtung(en):

☐ Kindergarten ☐ Tagespflege ☐ Hort ☐ Schule ☐ Andere

(Einrichtungs-) Anschriften, Telefon:

Informationen zu den Eltern

	Mutter	**Vater**	**Bemerkung**
Psychische Krankheit	☐	☐	
Sucht	☐	☐	
Suizidgefahr	☐	☐	
Aggressivität	☐	☐	
Anderes:			

Soziale Kontakte der Familie ☐ ja ☐ nein
Welche?

Bewertung der Gefährdung durch die Meldeperson

Was veranlasst die Meldeperson gerade jetzt das JA einzuschalten?

Handelt es sich um eine einmalige oder längerfristige Beobachtung?

Einmalig ☐
längerfristig ☐ seit wann?

Wie akut wird die Gefährdung eingeschätzt?

Erwartungen der Meldeperson an das Jugendamt:

Hat die Meldeperson die Familie über die Meldung an das Jugendamt, den ASD informiert?

☐ ja ☐ nein

Wurden von der Meldeperson weitere Dienste oder Institutionen informiert?

☐ ja ☐ nein

Wann und welche?
Was wurde veranlasst

Anlage 2

Kooperation mit der Meldeperson

Darf die Meldeperson der Familie genannt werden? ☐ ja ☐ nein

Ist über die Meldeperson ein Zugang zur Familie möglich? ☐ ja ☐ nein

Kann die Meldeperson zum Schutz des Kindes beitragen? ☐ ja ☐ nein

Ist die Meldeperson zur Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bereit? ☐ ja ☐ nein
In welcher Art?

Gibt es Personen/Institutionen, die zur Klärung der Gefährdungssituation weiter beitragen können?
In welcher Art?

Name/Adresse Erreichbarkeit

Bewertung der meldenden Person und der Meldung von Seiten der Fachkraft

Einschätzung der meldenden Person

stichhaltig ☐ glaubhaft ☐ widersprüchlich ☐ zweifelhaft ☐ anderes ☐

Begründung:

Einschätzung der Meldung

☐ Die Meldung beruht auf eigenen Beobachtungen der meldenden Person
☐ Die Meldung beruht auf Hörensagen
☐ Die Meldung beruht auf Vermutungen der meldenden Person

Kollegiale Beratung am:
mit folgendem Ergebnis:

Einbezug der Gruppenleitung am:
mit folgendem Ergebnis:

Einschätzung der Gefährdung des Kindes/Jugendlichen

☐ Keine Gefährdung
☐ Geringe Gefährdung
☐ Akute Gefährdung
☐ Die Gefährdung besteht seit einem längeren Zeitraum
☐ Es fehlen noch Informationen zur Einschätzung

Handlungsbedarf

☐ sofort ☐ innerhalb 24 Stunden ☐ innerhalb einer Woche ☐ mehr als eine Woche

Unterschrift Gruppenleitung (Vertretung)

Der Meldebogen

☐ wurde weitergeleitet an die zuständige Fachkraft

am: um:

☐ erfordert eigenes Tätigwerden aufgrund eigener Zuständigkeit bzw. Vertretung

Unterschrift der zuständigen Fachkraft / Vertretung .....

Anlage 2

Anmerkung:

1. Original zur Akte (fallzuständige Fachkraft)
2. Kopie erhält die Gruppenleitung

Anlage 3

Stadt Emmerich am Rhein , FB 4.1 , Jugendamt – ASD/PKD –

Erhebungsbogen-Kindeswohlgefährdung
– Risikoabschätzung –

Datum**:** Uhrzeit**:**

Verdacht auf

☐ **Vernachlässigung** ☐ **Misshandlung** ☐ **Missbrauch** ☐ **erhebliche Gefährdung**

Bericht zur Meldung vom :

Name des Kindes:

Fachkraft/Fachkräfte: 1. 2.

☐ Hausbesuch ☐ Kontakt im Büro ☐ Sonst. Ort:

Angetroffene Personen:

Kontaktaufnahme

☐ Zugang verweigert
☐ unangemeldet
☐ schriftlich
☐ Zugang mit Polizei
☐ angemeldet am
☐ mündlich

Allgemeines zur Situation des Kindes (Behinderung, Krankheit, Auffälligkeiten, u. a.):

Zustand des Kindes durch Inaugenscheinnahme

☐ Kind reagiert auf Ansprache
☐ vernarbte Wunden
☐ **keine Auffälligkeiten**
☐ offene Wunden
☐ akute Schlagspuren (blaue Flecken, Striemen...)
☐

A = gute bis befriedigende Situation
B = ausreichende Situation
C = mangelhafte Situation
D = ungenügende/gefährdete Situation
O = es liegen keine Beobachtungen vor

Grundversorgung und Schutz des Kindes

Grundbedürfnisse	A	B	C	D	O
Wohnverhältnisse:	☐	☐	☐	☐	☐
Sauberkeit, Hygiene:	☐	☐	☐	☐	☐
Altersangemessene Ernährungssituation:	☐	☐	☐	☐	☐
Angemessene Schlafmöglichkeiten:	☐	☐	☐	☐	☐
Ausreichende Körperpflege:	☐	☐	☐	☐	☐
Körperliche Erscheinung (Gewicht, Wachstum):	☐	☐	☐	☐	☐
Witterungsangemessene Kleidung:	☐	☐	☐	☐	☐
Sicherstellung des Schutzes vor Gefahren:	☐	☐	☐	☐	☐
Gesicherte Betreuung und Aufsicht:	☐	☐	☐	☐	☐
Sicherung der medizinischen Versorgung und Vorsorge:	☐	☐	☐	☐	☐
Anregung/Spielmöglichkeiten d. Kindes/Spielsachen:	☐	☐	☐	☐	☐
Motorische Entwicklung :	☐	☐	☐	☐	☐
Sprachliche Entwicklung :	☐	☐	☐	☐	☐
Sachgemäße Behandlung von Entwicklungsstörungen:	☐	☐	☐	☐	☐
Emotionale Zuwendung durch Bezugspersonen:	☐	☐	☐	☐	☐
Beaufsichtigung und Betreuung:	☐	☐	☐	☐	☐
Gewährung altersangemessener Freiräume:	☐	☐	☐	☐	☐
Regel- und Grenzsetzung	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges:	☐	☐	☐	☐	☐

Abklärung von Verdachtsmomenten im Hinblick auf Misshandlung, Vernachlässigung, sexuellen Missbrauch oder erhebliche Gefährdung:

Einschätzung von Misshandlungs- und Vernachlässigungsrisiken:

Einschätzung der Entwicklungsdefizite, Verhaltensauffälligkeiten des Kindes:

Einschätzung der Ressourcen des Kindes:

Beteiligung der Personensorgeberechtigten (ggf. Gründe für Nichtbeteiligung):

Beteiligung des Kindes (ggf. Gründe für Nichtbeteiligung):

Einschätzung der Ressourcen der Eltern/Bezugspersonen:

Einschätzung der Veränderungsbereitschaft der Eltern/Bezugspersonen:

Eltern stimmen Kooperation zu **ja** ☐ **nein** ☐

Sicherheitsabschätzung

Klärung der Frage, ob das Kind bis zur nächsten Kontaktaufnahme geschützt ist. Hinweise, die ein unverzügliches Handeln erforderlich machen, können sein:

- deutliche Hinweise auf eine Misshandlung, eine Vernachlässigung, einen sexuellen Missbrauch oder eine erhebliche Gefährdung
- offensichtliche Beeinträchtigung der Fürsorgefähigkeit eines betreuenden Elternteils, z. B. durch psychische Erkrankung, Sucht, Partnergewalt oder Unvermögen
- Gewalttätigkeiten oder glaubhaft ausgesprochene Drohungen eines Haushaltsmitgliedes gegen das Kind
- Verweigerung des Zugangs zum Kind. Das Kind ist unauffindbar bzw. es bestehen ernsthafte Hinweise, dass das Kind an einen nicht kontrollierbaren Ort gebracht werden wird
- elterliche Verantwortungsabwehr und strikte Ablehnung von Hilfen bei deutlichen Hinweisen auf kindeswohlgefährdende Situationen in der unmittelbaren Vorgeschichte

Gesamteinschätzung	
☐	gute bis befriedigende Situation/Verdacht nicht bestätigt.
☐	ausreichende Situation
☐	mangelnde Situation/erneute Nacherhebung notwendig
☐	ungenügende/gefährdende Situation/langfristige Gefahr
☐	es besteht akute Gefahr fürs Kind!

☐	Sachlage unklar/erneute Nacherhebung

☐ Zustand gleich ☐ Zustand verbessert ☐ Zustand verschlechtert

Ergebnis der Risikoabschätzung und Prognose

(Team-)Beratung / mindestens 2 Fachkräfte am:
Einbezug der ASD-Leitung (Vertretung) am:
- Stellungnahme zur Frage der KWG
- Prognose bei Fortbestand der Gefährdung

Ergebnis:

Unterschriften 1. _____

2. _____

3. _____

Aufgrund dieser Gesamteinschätzung sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:
Für die Familie/das Kind

☐ keine (weitere) Hilfe erforderlich
☐ Aufklärung und Beratung der Familie über Ansprüche, Rechte etc.
☐ Intensive Beratung und Motivation zur Inanspruchnahme von Hilfen
☐ Durchsetzung der Bereitschaft, Hilfe anzunehmen (ggf. Meldung ans Gericht)
☐ Krisenintervention / Inobhutnahme

Für das weitere Vorgehen des Jugendamtes
☐ keine weiteren Maßnahmen erforderlich
☐ Regelmäßige Kontrolle, Abstand/ wann:
☐ erneuter Hausbesuch am:
☐ (weitere) diagnostische Einschätzung durch:
☐ Einschaltung weiterer Fachkräfte/Institutionen:
☐ Einschaltung des Familiengerichtes:
  ☐ zur Erlangung einer einstweiligen Anordnung
  ☐ zur Erlangung grundsätzlicher Entscheidungen
☐ sonstiges:

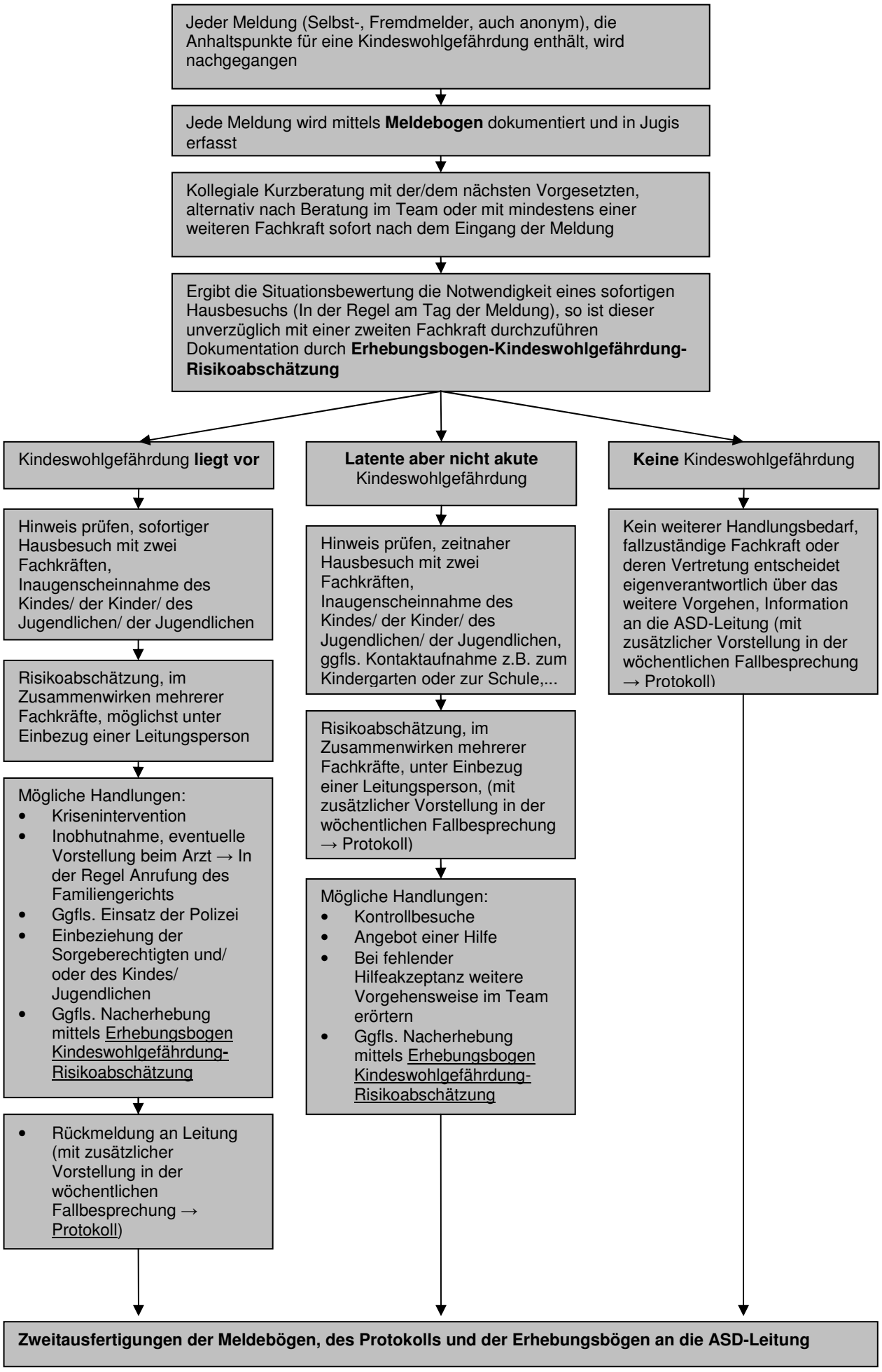
Folgende verbindliche Absprachen zum Schutz des Kindes wurden getroffen:
(wer?, mit wem?, worüber?, Fristen?)

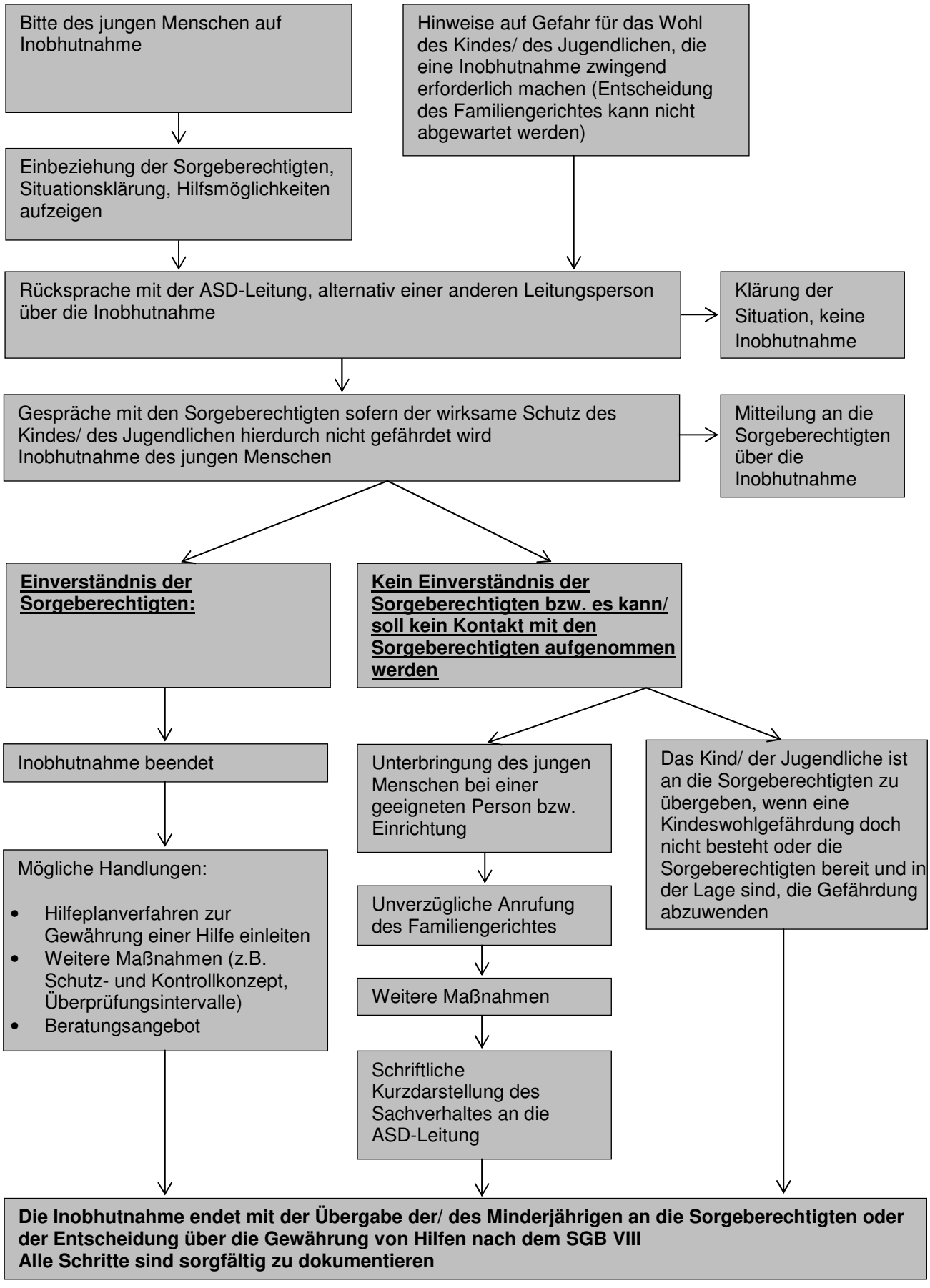
Persönliche Übergabe an fallzuständige/n Kollegin/en am:

_____ _____
Unterschrift / Abgebende/r Unterschrift / Annehmende/r

Anlage 4

Ablaufschema: Verfahren bei dem Verdacht einer möglichen Kindeswohlgefährdung



Anlage 5

Ablaufschema: Inobhutnahme